Nr. 37 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 13. Februar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Monta 6. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Reinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beauftragten. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Waldecks Aufgehen in Preußen

Von Volkwin zu Braun.

Vor einiger Zeit ist in Corbach ein interessantes Buch erschienen*). Der Verfasser, Dr. Hermann Bing, hat es als Sohn des Waldecker Landes verfaßt. Das merkt man an der auch nicht unbedingt zum Thema gehörenden Gründlichkeit und an der liebevollen Sorgfalt, mit der die Untersuchungen angestellt sind und die Folgerungen gezogen werden. Vorweg die Bemerkung, daß eine solche Arbeit auch über unser Land geschrieben werden sollte; sie wäre nützlicher, als es manche andere Doktorarbeit der letzten Jahrzehnte gewesen ist.

Im Hinblick auf das neuerlich in einen erfreulichen Fluß gekommene Thema einer anderweiten Reichsgliederung erscheint uns der Hinweis des Corbacher Verfassers auf die Entstehung der waldeckischen und lippischen Selbständigkeit bedeutsam. Die Reichsunmittelbarkeit, das Aufsteigen zu Landesherren mit zunächst beschränkter, dann Ende des 30jährigen Krieges fast ganz erreichter Souveränität behandeln neuerlich auch die im Verlage der wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens in Hannover erschienenen Schriften über die Gebietsentwicklung Niedersachsens. Hüben wie drüben dasselbe Leitmotiv: Wiederherstellung eines politischen, wirtschaftlichen und Kulturkreises, wie er unter Heinrich dem Löwen bis 1180 bestanden hat, Wiedergutmachung der diesen größeren Kulturkreis zersplitternden Folgen, Beseitigung der letzten Reste staatlicher Souveränitäten, wie sie sich nach dem Sturz Heinrichs des Löwen in West- und Mitteldeutschland, also im Stammgebiet der Sachsen, gebildet haben.

Was in Waldeck und in den anderen geistlichen und weltlichen Staaten als Domanial- oder Kammervermögen bestanden hat, wuchs im im wesentlichen aus der Zertrümmerung des freien bäuerlichen Sachsentums durch Karl den Großen und aus der grandiosen Enteignung Heinrichs des Löwen und seiner zu ihm haltenden Lehnsleute. Ist auch eine Besitznachweisung im einzelnen nicht möglich, so zeigen aber schon die großen nachweisbaren Linien dieser landesherrlichen Besitzanhäufungen, wie sehr sie, ähnlich den Umschichtungen in den der Revolution von 1918 folgenden Inflationsjahren, nicht auf dem Boden sittlichen Rechtes, sondern durch Erraffung, durch Enteignungen anderer, vielleicht wertvollerer Volksschichten ältester Zeiten zustande gekommen sind.

Aber auf diesem wie auch auf manchem anderen Besitz späterer Geschichtsepochen lag der Fluch des gestörten, dauernd bedrohten Eigentums. Die Grafen von Schwalenberg-Waldeck sind in besonderem Maße ihres Besitzes nie recht froh geworden. Aus den Trümmern der germanisch-sächsischen Rechtsformen und aus den ungeschriebenen Erinnerungen an die einstige Besitzverteilung erwuchsen nicht weniger als aus den Schutzbedürfnissen der Landesherren die Landstände von Ritterschaft und Städten, Ansprüche an den Domänen- und insbesondere an den größeren Waldbesitz. In dem Maße, wie der Besitz der Landesherren an Grund und Boden wuchs, steigerten sich die Konflikte über die Frage an dem Eigentumsbesitz, mußte auch der waldeckische Landesherr Konzessionen machen, Konzessionen auch an die wirtschaftliche Unvernunft der Landeseingesessenen.

In diesen sich steigernden Konflikten und in der den Landesherren doch in etwa aufgezwungenen unwirtschaftlichen Betriebsweise des Domänen- und Forstbesitzes lagen wichtige Ursachen des staatlichen Verfalles und des schließlichen Aufgehens in Preußen. In dem Maße, wie die im wesentlichen von den Landesherren zu bestreitenden Kosten der allgemeinen Staatsverwaltung wuchsen, wurde der Wald von den Untertanen geradezu devastiert; der getriebene Raubbau war erschreckend, Weisekolz, Weidenutzung und Streuentnahmen verkinderten eine gesunde Forstwirtschaft und dementsprechende Erträge.

Nebenher hatte die Landesherrschaft Schulden kontrahiert, Domänen- und Forstteile verpfändet. Teils zur Bestreitung der Landesverwaltungskosten, teils zu persönlichen Zwecken. Die ersten Steuern, die „Schatzung", wurden Anfang des 17. Jahrhunderts eingeführt. Aber ungenügend, einseitig, ungerecht. Die Landstände hielten sich überhaupt steuerfrei. Einer Auseinandersetzung über die Rechtsnatur des Domaniums, einer klaren Scheidung zwischen Kammer- und Staatseinnahmen, ging man aus dem Wege. Das heiße Eisen des Besitzcharakters des Domaniums wurde nicht angefaßt. Aber die Schulden wuchsen, die Zinsen mußten aus weiterem Schuldenmachen bezahlt werden. Im Jahre 1787 war Waldeck bei Hessen-Kassel mit 1,2 Millionen Reichsthaler verschuldet. Nach Holland schuldete die Kammer 296 000 Reichsthaler und daneben hatte die Waldecksche Landschaft noch eine Schuld von 100 000 Reichsthaler kontrahiert. Im Jahre 1798 waren die Kammerschulden auf 2,2 Mill. Reichsthaler angewachsen. 1804 versuchte der Fürst die Grafschaft Pyrmont an den Kurfürsten von Hessen für 1,6 Mill. Reichsthaler zu verkaufen! Aber Preußen zeigte sich interessierter, bot jedenfalls schon vor über 100 Jahren erheblich mehr, als es 1922 bezahlt hat. Die napoleonische Zeit, Hessen-Kassels und Preußens Zusammenbruch, die Gründung des Rheinbundes, dem auch Waldeck beitrat, das allgemeine Chaos und der 1815 erfolgende Wiederaufbau des Reiches brachten Waldeck wesentliche Ermäßigungen der Schuldenlast. Gleichzeitig politische und steuerliche Reformen. Aber die Schuldenlast, die es in die neuen Verhältnisse herübernahm, war sehr groß, viel zu groß für das kleine Land, und darin die eigentliche Ursache für den politischen Zusammenbruch Waldecks, den der sogenannte Accessionsvertrag von 1867 mit Preußen darstellte. Durch diesen Vertrag begab sich Waldeck der staatlichen Hoheit, die Rechte der Krone gingen auf Preußen über. Als Gegenleistung alimentierte Preußen Waldeck mit einer Zuschußsumme, die am Ende der Vorkriegszeit jährlich eine halbe Million ausmachte. Der Vorteil für Preußen lag lediglich in der Stimme Waldecks im Bundesrat, über die dieser Großstaat fortan verfügen konnte.

Während des ganzen 19. Jahrhunderts machte das Land verzweifelte Versuche zur Erhaltung seiner Selbständigkeit, und es wiederholte sie auch in der Nachkriegszeit, um dann doch zusammenzubrechen. Wie der Verfasser der Waldeckischen Finanzgeschichte nachweist, weil Preußen den 1867er Accessionsvertrag nicht verlängern wollte (Kündigung vom 29. 6. 1926) und die Aenderung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes vom 9. 4. 1927 die finanzielle Position Waldecks erheblich geschwächt hatte. Der eigentliche Zusammenbruch Waldecks erfolgte dann durch die 350 000 RM. mehr ausmachenden Aufwendungen infolge des neuen Beamtenbesoldungsgesetzes. Waldecks Eigenstaatlichkeit konnte diesem konzentrierten Angriff von drei Seiten her nicht widerstehen; sein auf die Erhaltung der Selbständigkeit eingestellter Landtag mußte gegenüber dieser Tatsachenwucht kapitulieren. Das Ende ist bekannt.

Die Finanzgeschichte dieses eigenartigen, schönen Landes stellt eine politisch außerordentlich dankenswerte Arbeit dar. Sie bildet zugleich ein wertvolles Material für die Erörterungen einer neuen Reichsgliederung und gewährt uns einen Spiegel, in welchem die kleinen und die großen Länder, das Reich nicht ausgeschlossen, begangene gleiche Fehler erkennen können.

*) Finanzgeschichte Waldeck, Pyrmonts von der Wende des 18. Jahrhundert bis zum Jahre 1929 (Wilh. Bings-Verlag, Corbach).

Der Kampf um den Young-Plan

Die Redeschlacht im Reichstag dauert an

vdz. **Berlin**, 12. Febr. Die erste Beratung des Youngplanes und der mit ihm zusammenhängenden Vorlagen konnte im Reichstag heute noch nicht zu Ende geführt werden.

In der heutigen Aussprache nahm für die Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft Abgeordneter Prof. Dr. Hoetzsch das Wort, der früher der Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei bei außenpolitischen Debatten war. Er lehnte ebenso wie die Deutschnationalen den Youngplan ab, aber er betonte ausdrücklich, daß er den Andersdenkenden nicht den Vorwurf antinationaler Gesinnung machen wolle. Er begründete den ablehnenden Standpunkt seiner Freunde vor allem mit der Höhe der Reparationslast, die nicht nach der deutschen Leistungsfähigkeit bestimmt worden sei, sondern nach dem Maß der interalliierten Schulden an Nordamerika.

Für die Demokraten erklärte Abg. Dr. Dernburg die Zustimmung trotz schwerer Bedenken gegen verschiedene Einzelheiten der Vorlagen.

Am Schluß der ersten Rednergarnitur griff Minister Dr. Wirth in die Debatte ein. Er sprach eigentlich nicht als Ressortminister für die besetzten Gebiete, sondern in der Hauptsache als einer der Minister, deren Namen mit der Erfüllungspolitik eng verknüpft ist. In seiner Eigenschaft als Teilnehmer der Verhandlungen im Haag wies er mit großer Schärfe die von deutschnationalen Abgeordneten in Wort und Schrift aufgestellten Behauptungen zurück, daß der Youngplan im Gegensatz zu den Versicherungen der deutschen offiziellsten Stellen doch die Möglichkeit zu Sanktionen bei Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen biete. Diese Auslegung bezeichnete Dr. Wirth geradezu als einen Liebesdienst für die französischen Nationalisten. Er versicherte, daß nach Geist und Wortlaut des Vertrages und insbesondere auch nach dem Inhalt des Notenwechsels mit den Vertragsgegnern der Sanktionsbegriff des Versailler Vertrages nunmehr vollständig abgeschafft und ausgeschlossen sei.

Die zweite Rednerreihe wurde eröffnet durch den deutschnationalen Abgeordneten Dr. Quaatz, der sich gegen die Ausführungen von Dr. Wirth wandte und der Regierung vorwarf, sie wolle die Schuld für ihre diplomatische Niederlage auf die Opposition abwälzen.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer nahm das Wort, um die Moratoriumsbestimmungen des Youngplanes zu erläutern und übertriebene Befürchtungen zurückzuweisen.

Am Donnerstag mittag soll die erste Beratung zu Ende geführt werden. Dann dürften die Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen werden.

Die Besprechungen beim Reichsfinanzminister

Berlin, 12. Febr. Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer mit den Etatssachverständigen der Fraktionen wurden heute nachmittag fortgesetzt. Man beschäftigte sich heute erneut mit der Arbeitslosenversicherung, wobei es sich immer noch darum handelt, ob die Sozialdemokratie bereit ist, einer Heranziehung überschüssiger Mittel der Invaliden- und der Angestelltenversicherung zuzustimmen. Es ist nun vereinbart, daß die Fraktionen bis morgen ihre Stellungnahme bekanntgeben. Die Sozialdemokratie hat bereits Besprechungen mit den ihr nahestehenden Gewerkschaften aufgenommen.

Weiter wurde in den heutigen Etatsverhandlungen ein interfraktioneller Ausschuß eingesetzt, der die Aufgabe hat, die einzelnen Posten des Etats durchzuprüfen, um festzustellen, ob sich in dem Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben nicht doch noch Möglichkeiten einer leichteren Etatsgestaltung finden. Der Ausschuß wird am morgigen Donnerstag abend seine Tätigkeit aufnehmen.

Schließlich beschäftigte man sich heute auch noch mit der Frage der Steuervorlagen. Die Fraktionen sollen auch in diesem Punkte eine Klärung ihres Standpunktes herbeiführen, nämlich darüber, ob sie für die sog. große oder die kleine Deckungsvorlage sind, d. h. ob sie die Biersteuer um 180 oder 360 Millionen erhöhen und welche andern der vorgeschlagenen Steuer- und Zollarten sie evtl. zur Ergänzung heranziehen wollen.

Im allgemeinen ist man im Reichstag der Auffassung, daß die Verhandlungen, die zunächst morgen beim Reichsfinanzminister fortgesetzt werden, noch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen werden.

Botschafter Sackett beim Reichspräsidenten

Überreichung des Beglaubigungsschreibens

wtb. **Berlin**, 12. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute den neu ernannten Botschafter der U. S. A., Herrn Frederic M. Sackett, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Der Botschafter wurde durch den Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidentenpalast geleitet. Das Botschaftspersonal folgte im besonderen Wagen. Im Vorhof des Reichspräsidentenhauses erwies eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeugungen. An dem Empfang nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, sowie Staatssekretär Dr. von Schubert teil.

Der Botschafter

hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Die mir gewordenen Weisungen zielen darauf ab, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu mehren. Ich bitte Eure Exzellenz, glauben zu wollen, daß ist mich dieser angenehmen Pflicht voll und ganz widmen werde. Ich werde in jeder Weise, amtlich und persönlich, bestrebt sein, das aufrichtige wechselseitige Verstehen, das glücklicherweise unsere beiden Länder verbindet, wenn möglich noch zu stärken.

Ich komme zu Eurer Exzellenz mit großer Hochachtung für Ihre verehrungswürdige Person, welche die tiefe Vaterlandsliebe verkörpert, die die Grundlage des deutschen Charakters ist. Ich bringe eine tiefe Bewunderung für die großen Leistungen mit, die das deutsche Volk bei den schwierigen Aufgaben, denen es sich gegenübersah, vollbracht hat. Zugleich hege ich die aufrichtige Ueberzeugung, daß deutsche Kraft und deutscher Fleiß die Probleme der Gegenwart und der Zukunft lösen werden und daß sie Deutschland guten Glauben und künftigen Erfolg verbürgen."

Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte u. a.:

„Ich begrüße es sehr, Herr Botschafter, daß Sie selbst als Ihre vornehmste Aufgabe betrachten, die alten und guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika in jeder Weise zu fördern und daran zu arbeiten, daß beide Länder einander immer besser verstehen lernen. Sie stellen sich damit die Aufgabe, an der Ihr Herr Amtsvorgänger mit so hervorragendem Erfolg gearbeitet und sich dabei in diesem Lande so zahlreiche treuergebene Freunde erworben hat. Sie dürfen sich versichert halten, daß ich und die Reichsregierung alle Zeit gern tun werden, was in unseren Kräften steht, um Ihnen diese Aufgabe zu erleichtern.

Ihre warme Anerkennung dessen, was deutsche Kraft und deutscher Fleiß unter den schwierigsten Umständen geleistet haben, wird in Deutschland überall sympathisch aufgenommen werden. Gerade solcher Anerkennung gegenüber muß indessen immer wieder daran erinnert werden, eine wie weitgehende Unterstützung das deutsche Volk in den schwersten Zeiten des Wiederaufbaues von den Vereinigten Staaten empfangen hat.

Die liebenswürdigen Worte, die Eure Exzellenz meiner Person gewidmet haben, und die freundlichen Wünsche, die Ihr Herr Präsident in seinem Handschreiben für das Gedeihen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringt, nehme ich mit bestem Dank entgegen und bitte Sie, überzeugt zu sein, daß ich die gleichen Wünsche für das amerikanische Volk hege.

Im Namen des Deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen!"

Hieran schloß sich eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten die Mitglieder der Botschaft vorstellte. Beim Verlassen des Hauses erwies die Ehrenwache dem Botschafter wiederum die militärischen Ehrenbezeugungen. Der Botschafter wurde unter dem gleichen Zeremoniell wie bei der Hinfahrt nach der Botschaft zurückgeleitet.

Der Brand der „München" gelöscht

Die Beschädigungen des Schiffes

wtb. **New York**, 12. Febr. **Das Feuer auf der „München" könnte heute früh gegen 5 Uhr eingedämmt und um 8.30 Uhr gelöscht werden. Da es noch schwelt, ist eine Sicherheitswache der Feuerwehr an Bord geblieben.**

Der Lloydrettungsdienst Schünael erklärte nach der heutigen Besichtigung des Schiffes, daß die Luken 1 und 2 vollkommen trocken sind und die Ladung, soweit von oben erkennbar, unbeschädigt ist. Die Luken 3 und 4 sind durch Wasser beschädigt. **Luken 5, 6 und 7, sowie die Passagierräume, außer einem Teil der dritten Klasse, sind vollkommen ausgebrannt.** Aus Luke 4 konnten mehrere hundert Kanarienvögel lebend geborgen werden. Ob die Explosionen auch Bodenschaden verursacht haben, sowie der volle Umfang des sonstigen Schadens wird erst nach der Untersuchung durch Taucher festzustellen sein. Das Schiff sei sehr stark beschädigt, jedoch könne von einem völligen Verlust nicht die Rede sein. Die „München" sei infolge der von der Feuerwehr hineingepumpten Wassermassen vom Heck bis zum Mittelschiff auf den Flußboden gesunken. Der Bug des Schiffes schwimmt bei Hochwasser, während das Heck unter Wasser steht. Der Vertreter des Lloyd betonte ausdrücklich, daß sich an Bord eine absolut einwandfreie nicht feuergefährliche Ladung befunden habe. Man will versuchen, nach der Untersuchung durch Taucher das Schiff abzudichten und auszupumpen. Es wird erst später festgestellt werden können, ob die „München" mit eigener Kraft oder im Schlepp nach Bremen zurückgebracht wird.

Der bei dem Brande vermißte Elektriker wurde zuletzt gesehen, als er die elektrische Schaltung am Schaltbrett abzustellen suchte. Unter der verbrannten Ladung befinden sich auch 7000 Vögel, meist Kanarienvögel. Nachdem sämtliche Feuerwehrleute von Bord weggebefohlen waren, verließ als Letzter Kapitän Brüning das Schiff, indem er sich an einem Seil herunterließ. Die 137 Passagiere, die mit der „München" am Donnerstag nach Europa abreisen wollten, werden mit einem amerikanischen Dampfer von Amerika abreisen. Nach einer Erklärung des Konsuls Hauser ist Termin für die Untersuchung des Seeunfalls vor dem Generalkonsulat auf Donnerstag angesetzt.

Die hiesigen Blätter widmen dem Brande mehrere Seiten. Die zahlreichen den Berichten beigegebenen Bilder geben eine Darstellung von der Intensität des Feuers. In den Schilderungen werden die Bemühungen des Kapitäns, die Schiffspapiere zu retten, hervorgehoben. Kapitän Brüning versuchte, mit der Axt in der Hand, an die Papiere heranzukommen, doch gelang es ihm nur, das Logbuch zu retten. Dem Schiffszahlmeister war es möglich, 40 000 Mark Schiffsgelder in Sicherheit zu bringen. Der Vertreter des Norddeutschen Lloyds äußerte sich in größter Anerkennung über die opfermutigen Bemühungen der Feuerwehr.

Der Untergrundbahnverkehr von New York nach Hoboken und Newjersey, der gestern abend eingestellt wurde, weil das Wrack der „München" direkt über dem Bahntunnel gesunken war, ist heute früh wieder aufgenommen worden. Die leitenden Ingenieure sind nach einer genauen Untersuchung zu der Ansicht gekommen, daß der auf dem Tunnel lastende Druck nicht so groß sei, um einen Bruch der Decke herbeizuführen. Das Heck der „München", das sich an einer von dem Tunnel entfernten Stelle auf dem Flußgrund aufstützt, nimmt nach Ansicht der Fachleute den größten Teil der gesamten Last des gesunkenen Schiffes auf.

Große Kohlenstaubexplosion

wtb. **Leipzig**, 12. Febr. **Wie die „Neue Leipziger Zeitung" aus Regis-Breitingen b. Altenburg meldet, entstand dort gestern nachmittag auf dem der Deutschen Erdöl A.G. gehörigen Kohlenwerk eine starke Kohlenstaubexplosion, wodurch 11 Trockenöfen ausbrannten. Das Feuer, das in einem dieser Öfen ausgekommen war, pflanzte sich auf die übrigen durch die Verbindungskanäle fort. Die Gase nahmen mit donnerähnlichem Krachen ihren Weg durch die riesigen Schornsteine. Ungeheure Stichflammen schlugen aus diesen empor. Teilweise suchten sich die Gase auch einen Ausweg durch die Ofenklappen in das Ofenhaus. Dabei wurden eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert. Vier Arbeiter wurden durch Stichflammen verletzt, zwei von ihnen schwer, während die beiden andern nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnung geschafft werden konnten. Die Feuerwehr aus Altenburg konnte nach mehrstündiger Arbeit den in den Öfen brennenden Kohlenstaub ablöschen.**

Kommunistenputsch in den Opelwerken

wtb. **Darmstadt**, 12. Febr. **In den Opelwerken waren gestern drei kommunistische Mitglieder des Betriebsrates entlassen worden, da sie während der Arbeitszeit die Arbeiterschaft durch Versammlungen zur Niederlegung ihrer Tätigkeit aufzuputschen versuchten. Heute vormittag erschienen auf Lastautomobilen, Motorrädern und zu Fuß etwa 200 auswärtige Kommunisten im Werk, denen sich etwa 400 kommunistische Arbeiter der Opelwerke anschlossen. Unter den Eindringlingen befanden sich der preußische Landtagsabgeordnete Oskar Müller und der hessische Landtagsabgeordnete Sumpf. Die Arbeiter wurden mit Gewalt von der Arbeit abgehalten, teilweise wurden sie auch mißhandelt. Die Eindringlinge versuchten, die Dampfkessel und Maschinenanlagen stillzulegen. Der gesamte Betriebsrat wurde tätlich bedroht. Der nichtkommunistische Betriebsratsvorsitzende, dessen Absetzung die Demonstranten verlangten, wurde von einem Kommunisten mit einem Dolchmesser angegriffen.**

Um 1 Uhr trafen 200 Mann Schutzpolizei aus Darmstadt ein, die die Fabrik umstellten und bisher 8 Führer der Putschisten verhafteten, darunter die beiden Abgeordneten. Die preußische Polizei sperrte die preußische Grenze in der Richtung Wiesbaden—Frankfurt ab. Zur Zeit ist die Fabrik noch abgeriegelt, um bei Arbeitsschluß alle Elemente, die sich nicht als Werkangehörige ausweisen können, genau kontrollieren zu können.

Wie die Opelwerke mitteilen, läuft der Betrieb weiter. 6 000 Mann der Belegschaft befinden sich an ihren Arbeitsplätzen.

Schweres Baunglück in Berlin

Deckeneinsturz im Karstadt-Neubau in Weißensee infolge Überlastung. — Drei Arbeiter getötet. — Der Polier verhaftet.

wtb. **Berlin**, 12. Febr. Auf dem Karstadt-Neubau in der Charlottenburger Straße in Weißensee trug sich heute ein folgenschwerer Bauunfall zu. **Während der Frühstückspause, als sich die Arbeiter auf einem Platz versammelt hatten, stürzte plötzlich die über ihnen befindliche Decke ein und begrub alle Personen unter sich. Drei wurden durch die Trümmer auf der Stelle getötet, während zwei schwer und einer leicht verletzt wurden.** Die Feuerwehr war mit entsprechenden Rettungsgeräten sofort zur Stelle und machte sich an die Bergung der Verwundeten. Es handelt sich hauptsächlich um Rohrleger und Zimmerleute, die in den Kellerräumen des Neubaus beschäftigt waren, als plötzlich gegen 9 Uhr die Kellerdecke infolge Überlastung mit gefüllten Zementsäcken in einer Ausdehnung von 16 qm einstürzte.

Im Zusammenhang mit dem Unglück in Weißensee ist der Polier Kracht von der Polizei vorläufig festgenommen worden. Er hatte Anweisung gegeben, in den Parterreraum des Neubaues, in welchem bereits 75 Zentner Zement lagerten, von denen erst wenige verbraucht waren, eine neue Ladung Zement von abermals 75 Sack hinzustapeln. Somit war der Fußboden mit etwa 75 Zentnern Zement belastet. Kracht gibt zu, es versäumt zu haben, sich über die noch vorhandene Menge Zement hinreichend zu unterrichten, bevor er die Anweisung gab, die neue Sendung zu der alten zu packen.

Neues vom Tage

Selbstmord eines Generalleutnants.

Der 67 Jahre alte Generalleutnant a. D. Wolff stürzte sich gestern nachmittag in selbstmörderischer Absicht wegen einer Nervenkrankheit vom Balkon seiner im vierten Stock in Charlottenburg gelegenen Wohnung auf die Straße. Der alte Offizier starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Alkohol-Razzia. — Scharfes Vorgehen der Prohibitionsagenten in einem Newyorker Hotel

In dem Hotel Manger, einem der größten Hotels von Newyork, das in der Nähe des Broadway liegt, nahmen Prohibitionsbeamte eine Razzia vor und verhafteten 15 Hotelpagen, einen Kellner und zwei Spirituosenhändler. Der Chef der Prohibition in Newyork teilt mit, daß er die Schließung des Hotels wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes beantragen werde.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern vormittag den Reichskanzler Müller und später den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius zum Vortrag.

In Berlin kam es am Dienstag abend zu schweren Ausschreitungen zwischen streikenden Droschkenchauffeuren und arbeitswilligen Kraftwagenführern. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Lipperland

50 Jahre treue Arbeit

Ein Fest das in der heutigen Zeit des Materialismus und des Egoismus wohl selten gefeiert werden kann, hatte am Sonntag, dem 9. Februar, die Familie und die Mitarbeiter des Gutsbesitzers Karl Oberbracht in Siebenhöfen in den alten Räumen des Oberbrachtschen Hofes vereinigt. Es galt, dem Hofmeister Drifte den Dank und die Anerkennung für seine 50 Jahre langen treuen Dienste auf dem Oberbrachtschen Hofe auszusprechen. In vorbildlicher Einigkeit und Eintracht saßen die Arbeiter des Hofes und ihre Angehörigen mit der Familie Oberbracht um die Festtafel herum, um dem Hofmeister Drifte ihre Anerkennung und Anhänglichkeit zu beweisen. Mit ernsten und launigen Worten dankte Herr Oberbracht seinem ältesten Mitarbeiter für die vielen Jahre Unterstützung und Arbeit. Mit Wehmut und Dankbarkeit gedenke er noch der Zeiten, wo er durch seinen Hofmeister in die Geheimnisse der Ackerwirtschaft eingeweiht wurde. Aus vollem Herzen danke ihm die ganze Familie für die treue Anhänglichkeit, ihm, dessen Sohn nun auch schon 23 Jahre auf dem Oberbrachtschen Hofe wäre, und auch dessen Vater bereits seine 10 Jahre auf demselben Hofe gearbeitet hätte. Nachdem Herr Oberbracht noch mit launigen Worten seiner übrigen Mitarbeiter gedacht hatte, von denen der älteste nun auch bereits über 20 Jahre im Betriebe ist überreichte er dem Hofmeister eine goldene Uhr mit einer entsprechenden Widmung, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Uhr ihn immer an die Dankbarkeit der Familie Oberbracht erinnern möge.

Darauf erhob sich Herr Pastor Wessel aus Reelkirchen und feierte den Jubilar als ein Vorbild der Treue und Liebe, den höchsten der menschlichen Güter. Vorsteher Blutte von Siebenhöfen überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und des Landespräsidiums, welch letztere durch ihn eine ehrende Anerkennung überreichen ließ. Als Letzter überbrachte Dr. Koch aus Blomberg als Vertreter der Landwirtschaftskammer, ihm deren Grüße und Glückwünsche und überreichte ihm die goldene Medaille nebst dem dazugehörigen Besitzzeugnis. Es sei in der heutigen Zeit ein seltenes Fest, das hier gefeiert würde, und es sei gleichzeitig eine Anerkennung für den Hofmeister wie auch für die Familie bzw. den früheren und jetzigen Betriebsführer. Denn wenn die Lust und die Liebe zu einer solch langen Lebensarbeit auf einem und demselben Hofe stets vorhanden gewesen wäre, dann könne dies nur durch das vorbildliche Verhältnis zwischen dem Besitzer und seinen Mitarbeitern zu erklären sein. Noch lange saß man an der gemütlichen Festtafel zusammen und gedachte der alten Zeiten wo der Landarbeiter nur für das Wohl und Wehe „seines" Hofes lebte und starb, wo die guten und schlechten Jahre gemeinsam mit dem Besitzer getragen wurden, eine Erscheinung, wie man sie heute leider nicht mehr allzu oft findet. Möge diese schlichte Feier ein Ansporn für unsere jüngere Landarbeitergeneration sein, es den Alten gleich zu tun.

Wie man Fehlleitungen bei der Post vermeidet

Postsendungen mit ungenügender und unleserlicher Angabe der Bestimmungspostanstalt sind meist Fehlleitungen und damit Verzögerungen ausgesetzt. Um dies zu vermeiden, ist es nötig, den Ortsnamen groß und genau der postamtlichen Bestimmung entsprechend, mit dem ihm zur Unterscheidung von anderen Orten beigelegten Zusatz, der aus dem Aufgabestempel ersichtlich ist, ohne Abkürzungen anzugeben und im Kopfe der Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen usw. den Postort in derselben Weise und außerdem die Wohnung niederzuschreiben oder vordrucken zu lassen, z. B. Brake i. L. Brake i. Westf., Brake i. Oldenburg, Brakel Kr. Höxter, Münster i. Westf., Münster i. Taunus, Münster i. Oberhessen, Köln, Mülheim, Mülheim a. d. Ruhr, Mülheim a. d. Mosel, Mülheim a. d. Möhne, Mülheim Bez. Koblenz, Frankfurt a. M., Frankfurt a. d. Oder.

Bei Sendungen nach großen Städten mit mehreren Zustellpostanstalten ist außerdem hinter der Ortsbezeichnung die Nummer der Zustellpostanstalt und bei Berlin auch der Postbezirk, W, N, NO, S, SW usw. anzugeben. Besonders häufige Fehlleitungen verursacht auch die undeutliche Schreibweise „Ostpr." als Abkürzung für Ostfriesland, da sie leicht für Ostpr. gleich Ostpreußen, gelesen wird, weshalb es sich empfiehlt, derartige Zusätze auszuschreiben. Das vom Reichspostministerium herausgegebene Verzeichnis der Postanstalten, Eisenbahn-, Kraftwagen-, Luftverkehr- und Dampfschiffstationen usw. enthält alle Postorte mit den zusätzlichen Bezeichnungen und ist für etwa 3 RM. durch Vermittlung jeder Postanstalt käuflich.

Kundgebung

der ehemaligen Kriegsgefangenen für ein Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetz.

Von der Bezirksgruppe Lippe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, wird uns mitgeteilt:

Nochmals wird auf die am Sonntag, dem 16. Febr. 1930, in Detmold, im Hotel Odeon, Hornsche Straße um 4 Uhr nachm., stattfindende große Protestkundgebung wegen der Hinauszögerung der endgültigen Lösung der Entschädigungsfragen der ehemaligen Kriegsgefangenen hingewiesen. Dem Vortrage des Kameraden Wilke-Bielefeld über die Erlebnisse im Lager Tandor folgt ein großer Aufklärungsvortrag über die sämtlichen Fragen der Entschädigungs-Ansprüche mit einem Ueberblick über die Entwicklung der Entschädigungsfrage, dem Kampf um die Löhnung, die unzulängliche und unvollkommene Zahlung der Arbeitsguthaben, die ganz unbefriedigende Entwicklung der Sanitätslöhnungsansprüche usw. wird von einem bekannten Vertreter der Kriegsgefangeneninteressen behalten werden. Die Forderungen der ehemaligen Kriegsgefangenen, die durch ein Gesetz gerregelt werden sollen, werden wie folgt präzisiert: Entschädigung der England-Heimkehrer, die ein Arbeitsguthaben nicht erhielten. Sicherung des Restbetrages und der Zinsen der Enalandguthaben. Bereitstellung der von Frankreich gezahlten 800 000 RM. Ausgleich der von Frankreich nicht befriedigten höheren deutschen Ansprüche. Entschädigung der Heimkehrer aus Ländern, die kein Arbeitsguthaben auszahlten. Bereitstellung von Mitteln zur Abgeltung all dieser Ansprüche sei es im Wege einer Einmalauszahlung oder zur Schaffung eines Fonds für hilfsbedürftige ehemalige Kriegsgefangene. Entschädigung für die von den kriegsgefangenen Deutschen nach dem Waffenstillstand in Nordfrankreich und Belgien geleistete Wiederaufbauarbeit. Volle Befriedigung aller Sanitätslöhnungsansprüche.

An alle ehemaligen Kriegsgefangenen — ob organisiert oder unorganisiert, gleich welchen Standes und Berufes — von Lippe, ergeht der Ruf, geschlossen an der Kundgebung teilzunehmen, um machtvoll in kameradschaftlicher Treue, die sich so großartig hinter Stacheldraht und Waffen bewährt hat, auch in der Heimat füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu unterstützen und die Kundgebung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Öffentliche Kundgebung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks

Für die öffentliche Kundgebung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks am 19. Februar dieses Jahres, vormittags 10 Uhr, im Plenarsitzungssaal des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zu Berlin steht nunmehr die Tagesordnung fest. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache und den Erwiderungen der Gäste wird der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Friedrich Dorlien, Hannover, Bericht erstatten über „Zehn Jahre Reichsverband des deutschen Handwerks". Universitätsprofessor Dr. H. v. Beckerath, Bonn, wird sodann über das Thema sprechen „Das Handwerk als Träger deutscher Wirtschaft und deutscher Kultur". Es folgt ein weiteres Referat über „Handwerk und Sozialpolitik" durch den Vorsitzenden des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, Dreschlermeister Feuerbaum, Dortmund.

Die neue Geschäftsordnung

Wie wir bereits kurz mitteilten, hatte der Landtagspräsident Herr Mellies die Vertreter der Zeitungen für Dienstag nachmittag zu einer Besprechung des Entwurfes einer neuen Geschäftsordnung des Landtages eingeladen.

Herr Mellies machte zunächst davon Mitteilung, daß vor Beginn der nächsten Landtagssitzung, die bekanntlich am Dienstag, 18. Februar, vormittags 10 Uhr, stattfindet, eine interfraktionelle Sitzung abgehalten werden wird. Die Tagesordnung der ersten Plenarsitzung ist folgende: Bekanntgabe der Eingänge, Ersatzwahlen zu den Ausschüssen, Beratung der Geschäftsordnung. Der Geschäftsordnungsentwurf wird dann an den Hauptausschuß gehen, so daß mit der Verabschiedung für Ende der kommenden Woche zu rechnen ist. Dabei kommt nur eine einmalige Beratung im Plenum in Frage, da es sich um kein Gesetz handelt. Es soll aber, wie Herr Mellies betonte, durchaus keine Durchpeitschung erfolgen. Sollten Schwierigkeiten auftauchen, so würde auch nichts dagegen einzuwenden sein, wenn die Geschäftsordnung bis zum Sommer hinausgeschoben werde. Die Etatsberatungen werden auf alle Fälle am 25. Februar ihren Anfang nehmen, damit der neue Staatshaushaltplan wieder rechtzeitig vor dem 1. April verabschiedet werden kann.

Von den Geschäftsordnungen des Reichstages sowie des Preußischen, Sächsischen und des Thüringischen Landtages sind je zehn Exemplare besorgt worden, damit die Abgeordneten hinreichend Gelegenheit zu vergleichen haben. Herr Mellies stellte sodann fest, daß der Entwurf vor ihm allein ausgearbeitet worden sei. Er habe ihn nur sofort nach Fertigstellung dem Vizepräsidenten des Landtags Herrn Meßmann zur Kenntnisnahme übersandt. Im übrigen sei weder die sozialdemokratische Fraktion noch die Koalition an den Entwurf irgendwie gebunden, wie er auch nicht beabsichtige, die Frage der neuen Geschäftsordnung zu einer Koalitionsfrage zu machen.

Hierauf erinnerte Herr Mellies an die früheren Versuche, eine neue Geschäftsordnung des Landtages zustandezubringen, die aber sämtlich nicht zum erhofften Erfolg geführt haben.

Zu beachten sei bei einer Betrachtung des neuen Entwurfes, daß manche Punkte bereits durch die Landesverfassung geregelt sind, so z. B. was die Frage der Öffentlichkeit der Ausschüsse anbetrifft. Mit dieser Frage beschäftigen sich übrigens sämtliche deutsche Parlamente. Der Herr Landtagspräsident bemerkte, nach seiner Ansicht erscheine es nicht zweckmäßig, an eine Lösung dieser Frage heranzugehen, solange sie in den großen Parlamenten nicht einwandfrei geklärt worden sei. Daß der Entwurf keine Bestimmungen über die Einsetzung von Untersuchungsausschüssen enthält, ist darauf zurückzuführen, daß hierüber bereits in der Landesverfassung ausführliche Vorschriften enthalten sind und das bisher auch keinerlei praktische Erfahrungen auf diesem Gebiet vorliegen.

Sodann erläuterte Herr Mellies die hauptsächlichsten Paragraphen des Entwurfs. In § 1 ist nunmehr genau bestimmt, was unter einer Tagung des Landtages zu verstehen ist. Danach beginnt eine Tagung mit dem Tage des ersten Zusammentritts und endet mit dem Ablauf der Wahlperiode. In § 2 wird vorgeschrieben, daß die Landtagsmitglieder verpflichtet sind, an den Arbeiten des Landtags teilzunehmen. Dieser Paragraph wird wahrscheinlich noch zu lebhaften Debatten Anlaß geben, da auf ihm auch der Entzug der Diäten beruht. Wie Herr Mellies bemerkte, habe er keineswegs daran gedacht, eine Obstruktion unmöglich zu machen. Auch der § 3, der von der Urlaubsregelung handelt, bedarf wohl noch sehr eingehender Verhandlungen. Nach dem § 6 haben nur Abgeordnete das Recht, Akten einzusehen. Neu ist auch in § 10 die Bestimmung, daß im Falle der gleichzeitigen Verhinderung des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Alterspräsident die Führung der Geschäfte übernimmt. § 13 bestimmt, daß in den Ausschüssen keine andere Mehrheitsbildung möglich sein soll, als im Landtage selbst. Diese Bestimmung entstammt der Geschäftsordnung des Preußischen Landtages. Eine besondere Definition des Begriffes „Fraktion" ist absichtlich vermieden worden, weil dies bei den besonderen Verhältnissen des Lippischen Landtages schwierig ist. An sich sind aber unter einer Fraktion mindestens drei Abgeordnete zu verstehen. Die Fraktionen sollen nach ihrer Stärke bei der Besetzung der Ämter der Ausschußvorsitzenden berücksichtigt werden. Die Beschlüsse der Ausschüsse werden fortan den Abgeordneten in Abschrift zugestellt werden, ebenso die „Großen Anfragen" und diejenigen Vorlagen des Landespräsidiums, die nicht Gesetzesvorlagen sind. Vorgesehen ist ferner, daß nunmehr auch solchen Abgeordneten, die den Ausschüssen nicht angehören, aber an den Verhandlungen besonders interessiert sind, durch den Präsidenten Tagegelder gewährt werden können. Ein besonderes Diätengesetz wird dem Landtage noch zugehen. Bisher beruhte die Diätenzahlung auf einem einfachen Landtagsbeschluß. Praktisch wird durch das Diätengesetz an der bisherigen Regelung nichts geändert.

Anträge zu Gesetzentwürfen können in Zukunft von jedem Abgeordneten eingebracht werden, während bisher bekanntlich erst drei Mitglieder einen Antrag stellen konnten. Dagegen müssen Anträge auf Annahme von Entschließungen von mindestens drei Mitgliedern des Landtags oder namens einer Fraktion von einem Mitgliede gestellt werden. Auf Verlangen eines Mitgliedes oder des Landespräsidiums können Abstimmungen bis zum dritten Sitzungstage ausgesetzt werden. Über Mißtrauensanträge gegen das Landespräsidium wird erst am Tage nach der Besprechung abgestimmt. Über die „Kleinen Anfragen", von denen wahrscheinlich rege Gebrauch gemacht werden wird, findet eine Diskussion nicht statt. Für die Anträge der Ausschüsse sind in dem Entwurf genaue Formeln festgesetzt.

Die Länge des § 47 (Leitung) erklärte der Landtagspräsident damit, daß er den Wunsch gehabt habe, diese Dinge sämtlich in einem Paragraphen vereinigt zu sehen. In andern Geschäftsordnungen sind die Vorschriften dieses Paragraphen in mehrere Paragraphen aufgeteilt. Der Paragraph ist fast wörtlich aus der Geschäftsordnung des Sächsischen Landtages übernommen. Gegen die Beschränkung der Redefreiheit — es soll wie schon kürzlich berichtet, kein Abgeordneter das Wort über denselben Gegenstand öfter als zweimal erhalten — wird voraussichtlich noch manche Einwendung erhoben werden. Anträge zur Geschäftsordnung können zu jeder Sache jederzeit mündlich gestellt werden. Zum Schluß teilte Herr Mellies noch mit, daß das kommende Diätengesetz auch eine Bestimmung enthalten werde, wonach die Abgeordneten auf die Tagegelder zugunsten der Landkasse verzichten können.

In der sich anschließenden Aussprache wurden noch eine Reihe von Fragen gestellt und vom Landtagspräsidenten beantwortet.

Neue Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt

Die in der Vorwoche gemeldete leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkt hat sich in dieser Woche nicht weiter fortgesetzt. Es sind infolge des plötzlich eingetretenen Frostwetters erhebliche Zugänge zu verzeichnen. Die Landwirtschaft fordert Arbeitskräfte weiter an, welche jedoch erst im März oder April eingestellt werden sollen. Es ist der Landwirtschaft dringend zu raten, auch die Einstellung möglichst rechtzeitig vorzunehmen, da jetzt noch die besten Kräfte verfügbar sind. Die Lage in der Möbelindustrie ist nach wie vor befriedigend. Im Baugewerbe mußten die Außenarbeiten wegen des Frostwetters stillgelegt werden. Eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit ist zu erhoffen. In der Wäscheindustrie im Oerlinghauer Berirk stehen größere Entlassungen größeren Einstellungen gegenüber. Die Lage in der Metallindustrie ist nach wie vor unbefriedigend.

Die Zahl der Arbeitsuchenden beträgt in dieser Woche 10 588 (10 519), wovon 8440 (8170) Arbeitslosenunterstützung und 174 (157) Personen Krisenunterstützung beziehen. Berufsmäßige Arbeitslosenunterstützung beziehen 6759 (6715) Personen. Bei Notstandsarbeiten werden 91 Arbeiter beschäftigt. Der Zugang an Arbeitsuchenden beträgt in dieser Woche 69, der Zugang an Unterstützungsbeziehern 287. Die Zugänge in den Außenberufen betragen: Ziegler 130 (147), Maurer 92 (76), Bauhilfsarbeiter 76 (58). Diesen Zahlen stehen folgende Abgänge gegenüber: Ziegler 115 (100), Maurer 88 (89), Bauhilfsarbeiter 88 (75).

Die steuerliche Belastung der Landwirtschaft

Zwangs- und Notverkäufe sind die Folgen.

In ihren allgemeinen Bemerkungen über die Lage der Landwirtschaft im Januar führt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover aus, daß die steuerliche Belastung sich gegen den Vormonat nicht geändert hat und nach wie vor untragbar ist. Im Bezirk Göttingen ist es wegen rückständiger Steuern zu vermehrten Pfändungen und Zwangsverkäufen gekommen. Zwangsverkäufe von Grundstücken haben auch im Bezirk Stade stattgefunden. Dort ist auch eine Zunahme von Notverpachtungen und Verkäufen zu verzeichnen. Ebenso haben die Verpachtungen im Bezirk Lüneburg zugenommen. Häufig fehlten aber die Pächter. Der Hauptverein Göttingen berichtet, daß kleine Bauernhöfe teilweise von Agenten ausgeschlachtet werden, weil die Besitzer durch vorzeitigen Verkauf wenigstens noch etwas retten wollen. In der ostfriesischen Marsch ist ein Platz von 38 ha, auf dem Sumpfschachtelhalm stark vorkommt, für 50 000 Mark verkauft worden. Berechtigte Klagen werden vom Hauptverein Hannover über die unerträglich hohen Zinslasten und über die viel zu große Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen geführt. Die Belange der Landwirtschaft erfordern hier unbedingte Abhilfe.

— **Danksagung.** Zu meinem Geburtstage sind mir so viele Glückwünsche und Zeichen freundlichen Gedenkens zugegangen daß es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen meine Freude darüber zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte deshalb alle, die meiner gedacht haben, auf diesem Wege meinen wärmsten Dank entgegennehmen.

Detmold, den 12. Februar 1930.

Anne, Fürstin zur Lippe.

— **Erdöl-Interessenten-Versammlung.** Am Donnerstag, 13. Februar, nachmittags 3½ Uhr, findet in Lage, Hotel „Deutsches Haus" (Schuster), eine Interessenten-Versammlung von der „Doris"-Gesellschaft statt. Die Einladungen zur Generalversammlung bitte mitbringen.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Ausgabe der Gewinnliste 5. Kl. 34. (300.) Lotterie, 3. Ziehungstag. Es entfielen: 50 000 RM auf Nr. 244 709, 10 000 RM auf Nr. 170 866, 284 078, 867 249, 5000 RM auf Nr. 118 408, 177 648, 384 668, 9000 RM. auf Nr. 1357, 85 561, 148 214, 140 601, 211 089, 224 472 244 071, 258 304, 259 524, 277 894, 305 719, 390 203, 2000 RM. auf Nr. 45 754, 54 000, 69 904, 76 446, 98 422, 109 110, 147 992, 243 211, 264 488, 265 600, 282 959, 301 974, 306 195, 338 095, 364 805.

Detmold

— **Ihren 80. Geburtstag** feiert heute unsere geschätzte Mitbürgerin Frau Geheimrat Hendeß. Wir möchten der Jubilarin hiermit unsere besten Wünsche darbringen.

— **Erfolge der Volkssportschule.** Die deutsche Volkssportschule für Westfalen, Lippe, Schaumburg-Lippe und Osnabrück, die hier auf dem Schützenberg ihren Sitz hat, hat auch im Jahre 1929 mit großem Erfolg gearbeitet. In der Zeit vom 10 März bis 12. Oktober 1929 fanden 16 Lehrgänge mit 398 Teilnehmern statt, gegen 196 Teilnehmer des Jahres 1928. Acht Lehrgänge waren von amtlichen Stellen und Verbänden (Landwirtschaftl. Schulen, Kreisjugendpfleger, Volksschullehrer usw.) belegt, während sieben für die Allgemeinheit offen blieben. Erstmalig wurde auch ein gut gelungener Frauenlehrgang veranstaltet. Außerdem wurden noch im ganzen Bezirk 17 Außenlehrgänge mit 1458 Teilnehmern abgehalten. Daneben lief noch ein Lehrgang für das Lebensrettungsschwimmen. Für das Jahr 1930 sind 15 Lehrgänge vorgesehen.

— **Heimatschutz.** Auf den Vortrag des Herrn Dr. Wagenfeld, der am 14. d. Mts., abends 8¼ Uhr, im Saale des Hotels zum Hermann stattfindet, wird nochmals empfehlend hingewiesen. Kein Freund der Heimat darf fehlen.

— **Prof. Wewelers im Rundfunk** Alle Freunde und Verehrer Wewelerscher Kunst wird es interessieren, daß, wie wir der Rundfunkzeitung entnehmen, ein Werk unseres heimischen Komponisten zur Aufführung gelangt. Es handelt sich um den seinerzeit vom Lipp. Landesorchester aus der Taufe gehobenen, ursprünglich für großes Orchester gesetzten „Buckwalzer". Das entzückende Werk wird auch in der kleineren Besetzung seine Wirkung nicht einbüßen. Der Walzer wird am Freitag, dem 14. d. Mts., im Mittagskonzert, 13,05 Uhr, unter Leitung Kapellmeister Explodts, Köln-Langenberg, gespielt werden. (Welle 473,635). Wir freuen uns, daß hierdurch Gelegenheit gegeben ist, ein Werk Wewelers weitesten Kreisen bekanntzumachen.

— **Städtisches Oberlyzeum i. E.** Die Ziehung der Jubiläumslotterie findet am nächsten Sonnabend, dem 15. d. Mts., von 9 Uhr ab, im Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Ziehung ist öffentlich. Lose sind noch bis Donnerstagabend zu haben in einer Reihe von Geschäften, die durch entsprechenden Aushang gekennzeichnet sind. Noch ist also Zeit, sich das große Los zu erwerben!

— **Landestheater.** Ludwig Fuldas neuestes Lustspiel „Fräulein Frau" findet morgen, 19,45 bis 22 Uhr, seine hiesige Erstaufführung. Fulda, der absolut sichere Lustspielpilot, verulkt mit Geist und Grazie die „moderne" Ehe, mischt mit dem überlegenen Lächeln des Weltweisen seine spritzigen Drinks und setzt perlenden Sekt seinen genialen Capriis reichlich zu. Das Publikum nahm des beliebten Dichters neueste Lustspielschöpfung mit Dank, Zustimmung und innerer Zuneigung auf.

— **Bildungsverein.** In dem heutigen Anzeigenteil gibt der Vorstand die Ausgabe der Plaskarten für das Konzert des Dresdner Streichquartetts am Montag, dem 17. Februar, bekannt. Dieses Konzert ist die letzte musikalische Veranstaltung des Bildungsvereins in diesem Winter und wird bei dem Ruf, der der Künstlerschar vorausgeht, einen guten Schluß bilden. Jetzt sei schon gesagt, daß der Bildungsverein schon jetzt für den Winter 1930/31 eine gleiche Folge von Musterkonzerten vorbereitet und dieserhalb bald wieder an die Kunstfreunde des Vereins herantreten wird, um diese durch Einzeichnen zum Abbonnement sicherzustellen.

Bad Salzuflen

— **Umzug.** Nicht weniger als drei große Anstalten stehen zur Zeit im Begriff, ihr altes Domizil zu verlassen und in größere, zweckentsprechend um- oder neugebaute Räumlichkeiten umzuziehen. Da ist es zunächst die städtische Sparkasse, die noch Ende dieser Woche Einzug halten wird in ihre nunmehr fertiggestellte, bedeutend erweiterte und schön ausgestattete, neue Behausung. Wir werden hierüber zu gegebener Zeit noch genauer berichten. Dann wird es nicht lange dauern, so dürfte das Amtsgericht seine Altenblinder Schnüren und nach dem völlig umgewandelten ehemaligen „Kaiserhof" umziehen. Die letzte Schöffengerichtssitzung ist im alten Hause am Markt bereits gewesen. Das nächste Mal tagt man also im neuen großen Sitzungssaale, dessen Ausgestaltung allerdings kaum als eine ganz glückliche Lösung der Raumfrage angesehen werden kann. Die sonst mit der neuen Unterbringung gewonnen Räume scheinen indessen weitgehendsten Ansprüchen zu genügen und Licht, Luft, Platz in reichtem Maße zu bieten, so daß Bad Salzuflen auf sein neues Amtsgerichtsgebäude in Zukunft stolz sein darf. Die so oft gehörten Klagen über die bisherigen Unzulänglichkeiten und alle durch die Enge bedingten Unzuträglichkeiten werden mit einem Schlage verstummen, sobald dieser Umzug vollendet sein wird. Endlich kommt dann hoffentlich in nicht allzu ferner Zeit die Reichspost und die mit deren Umzug in das neue stattliche Gebäude an der Steege verbundene Umstellung des Fernsprechbetriebes in einen Selbstanschlußbetrieb. Wie man so hört, sollen die neuen Ersatzapparate schon eingetroffen sein, so daß mit der Auswechselung demnächst begonnen werden dürfte. Fraglich dürfte es allerdings vorläufig noch immer bleiben, ob das neue Gebäude zu Beginn der Kurzeit bereits in Betrieb genommen sein wird. Hoffen darf mans jedenfalls, und schließlich muß man sich damit trösten, daß alles, was lange währt, endlich auch gut werden möge.

— **Im Sumpf** blieb Montagnachmittag einer der bei den Aufräumungsarbeiten des großen Teiches im Kurpark beschäftigten Arbeiter stecken, ohne daß er selbst imstande gewesen wäre, sich aus dem anhänglichen Elemente zu befreien. Langsam sank der auf dem nur leicht übergefrorenen Boden Eingebrochene immer tiefer und tiefer, bis endlich hilfsbereite Hände entschlossen zupackten und den Versinkenden in Sicherheit brachten, allerdings nicht ohne zunächst die Stiefel derselben im Schlick zurücklassen zu müssen. Schließlich aber wurden auch diese noch gerettet, so daß der Unfall außer dem anfänglichen Schrecken des Betroffenen weiter keine unangenehmen Folgen hatte.

— **Ein größeres Fabrikgebäude,** unmittelbar am Bahnhof gelegen (Mittenhorg), wird von unserm Stadtrat in auswärtigen Zeitungen zur Verpachtung ausgeboten.

Schötmar

— **Die Freiwillige Feuerwehr** hielt am Montag ihre Generalversammlung ab. Nach der Erstattung des Jahresberichts wurde dem Kassierer nach Richtigbefund der Kasse Entlastung erteilt. Neugewählt wurden Herr Karl Steinmann als Schriftführer, Herr W. Carell als Gerätewart, Herr Niemeier als Beisitzer und Herr Fr. Sender als Zeugwart.

— **Aus dem Parteileben.** Am vergangenen Dienstagabend veranstalteten die Ortsgruppen Bad Salzuflen und Schötmar der Demokratischen Partei in Bad Salzuflen im Hotel „Stadt Bremen" einen Diskussionsabend, der sehr anregend verlief. Der Besuch war zufriedenstellend. Herr Stadtverordneter Kisse-Detmold gab einen eingehenden Situationsbericht über die Lippische Landespolitik und behandelte die akuten politischen Vorgänge in unserer engeren Heimat. Wie notwendig und wertvoll politische Diskussionsabende sind ergab sich aus der dem Vortrag sich anschließenden Diskussion, die wertvolle Aufschlüsse brachte und das Interesse des Bürgers an den politischen Vorgängen klar herausstellte. Politische Diskussionsabende sind bestens geeignet, dem Wähler und Bürger die Kenntnis über politische Vorgänge zu vermitteln und in Rede und Gegenrede klärend und damit aufbringend zu wirken. Allgemein wurde der Wunsch laut, solche Abende des öfteren zu veranstalten. Erst gegen 11,30 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

— **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Freitag, abends 8 Uhr, im Rathausfitzungssaal statt. Die Tagesordnung umfaßt 9 Punkte.

— **Turngemeinde.** Umständehalber wurde die diesjährige Generalversammlung erst im Monat Februar abgehalten. Der Vorsitzende Herr Druckereibesitzer Drake, eröffnete die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten und hielt eine Rückschau über die im Jahre 1929 verlaufenen turnerischen Beobenheiten. Die Turngemeinde hat an allen Veranstaltungen des Gaues und Bezirks teilgenommen und teilweise gute Erfolge erzielt. Auch innerhalb des Vereins ist eine rege Tätigkeit aller Abteilungen zu verzeichnen gewesen. Eine gute Entwicklung hat die Turnerinnenabteilung zu verzeichnen. Neu gegründet ist eine Frauenriege, die unter Leitung einer Gymnastiklehrerin ihre Übungen abhält. Der nun folgende Kassenbericht ließ erkennen, daß auch die Turngemeinde gut zu wirtschaften versteht. Dem Hallenbaufonds hat ein nettes Sümmchen zugeführt werden können. Die Mitgliederzahl ist, trotzdem mehrere Mitglieder ausgeschlossen worden sind, auf der bisherigen Höhe geblieben. Nach diesen Berichten wurde die Veranstaltungen für das Jahr 1930 festgelegt. Es ist beabsichtigt, im Monat März das Theaterstück nochmals zu wiederholen, ferner im Laufe des Sommers wieder ein größeres Volksfest sowie ein gutgelungenes Schauturnfest zu veranstalten und im Herbst das Stiftungsfest zu begehen und gegebenenfalls Märchenspiele aufzuführen. An dem am Sonntag, dem 23. Februar d. J. stattfindenden Gautag wurden die Turnbrüder Steinmann, Otto, Rulle, Mantik, Kelle, Lohrie, Obermeier, Lambrecht, Frohne und Wollmeier gewählt. Bei der Vorstandswahl wählte die Versammlung 5/8 auf den 2. Vorsitzenden und den 1. Gerätewart, die beide auf Wiederwahl verzichteten, die alten Vorstandsmitglieder wieder. Nachdem dann noch einige innere Vereinsangelegenheiten besprochen waren, wurde die Versammlung kurz vor 12 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Oerlinghausen

— **Den 80. Geburtstag** beging am letzten Sonntag Frau Karoline Bauch, Hauptstraße 59, in geistiger und körperlicher Frische.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Aufgefundene Altertümer.** Bei den Umbauarbeiten am Hallschen Hause an der Rampendahl-Ecke hat man unter dem Verputz einen wundervollen, in Stein gemeißelten alten Haustürbogen entdeckt, der früher eine Zierde des Hauses war und auch heute nach seiner Freilegung das Gesamtbild des Hauses ungemein hebt. Wie man hört, wird beabsichtigt, obwohl der Bogen dem vorgesehenen Bauplan hinderlich ist, denselben in seiner jetzigen Form doch zu erhalten und in geschickter Weise das Neue mit dem Alten zu verbinden, was außerordentlich zu begrüßen ist, da dadurch sowohl das Haus das bekanntlich unter Denkmalsschutz steht, wie das gesamte Straßenbild an Aussehen gewinnt. Nach seiner Fertigstellung und hoffentlich auch vorzunehmenden neuen (wir möchten raten: nicht zu bunten!) Bemalung wird dieses bisher als Altertum wenig beachtete Haus mit seinem alten Giebel und dem nunmehr freigelegten Türbogen sicherlich eines der schönsten Eckhäuser unserer alten Hansestadt sein, bei dem das Moderne mit dem Altertum in wohlgelungener architektonischer Weise vereint ist.

— **150 Liter Milch auf der Bismarckstraße.** Gestern morgen fuhr auf der Bismarckstraße ein Auto gegen den Milchwagen der Domäne Brake. Der Zusammenprall war so stark, daß der Milchwagen dabei umkippte. Die Milchkannen fielen auf die Straße und öffneten sich; der Inhalt, ungefähr 150 Liter Milch, floß auf die Straße.

Blomberg

— **Freistellen an der Realschule.** Der Magistrat gibt bekannt, daß mit Beginn des neuen Schuljahres bedürftigen Kindern, die die hiesige Realschule besuchen bzw. besuchen möchten, sofern sie befähigt sind, Ermäßigung oder Erlaß des Schulgeldes gewährt wird. Die Vergünstigung gilt nur für das Schuljahr 1930/31. Eingehend begründete Anträge sind bis zum 1. März d. Js. an das Kuratorium schriftlich einzureichen.

— **Vortrag im landw. Hausfrauenverein.** In einer gut besuchten Versammlung besprach die Lehrerin Kran der wirtschaftlichen Frauenschule Paderborn, rationelle Arbeitsweise in Haus und Küche. Gleichzeitig wurden die Zuhörer unter Vorführung praktischer Küchengeräte mit den neuesten technischen Errungenschaften vertraut gemacht. Der Vortrag wurde mit Interesse verfolgt.

— **Umbau der Kirchenorgel.** Am kommenden Sonntag wird die umgebaute Orgel im Hauptgottesdienst eingeweiht. Umfangreiche Arbeiten waren erforderlich, um die Orgel modern und zweckmäßig umzugestalten.

Schwalenberg

— **Nochmals die „Volkskirche".** In der kürzlich hier stattgehabten Volksversammlung, in der die Herren Dr. Walter und Schwarze redeten, wurde es deutlich, daß diese Herren die Kirche einer bestimmten Partei dienstbar machen, also gerade das tun wollen, was sie immer der Kirche zum Vorwurf machen. Mit Recht wurde in der Aussprache betont, daß das Parteibuch in der Kirche keine Rolle spielen dürfe. Die evangel. Kirche steht über den Parteien und ist für alle da. In ihr und durch sie soll das Reich Jesu Christi gebaut werden. Christliche Sozialdemokraten genießen in unserer Kirche volle Gleichberechtigung mit den Angehörigen anderer politischer Parteien. Daß ihnen dies Recht erst werden müsse, ist in der Aussprache nicht gesagt. Eine solche Behauptung würde durch die tatsächlichen Verhältnisse in keiner Weise gerechtfertigt sein.

Amt Detmold

Hiddesen, 12. Febr. Bestattungsverein. Am nächsten Sonntag, 16. Februar findet nachmittags 6 Uhr bei Schuckenböhmer die Generalversammlung des Bestattungsvereins statt.

Eichholz-Remmighausen, 13. Febr. Kriegerfest. Der Kriegerverein hat in seiner letzten Versammlung den Ton seines diesjährigen Stiftungsfestes auf den 23. Februar festgelegt. Unter den Klängen der Reichswehrkapelle beginnt um ½2 Uhr vom Dreierkrug ab ein Rundmarsch und führt durch Eichholz (Kröpvelfeld) nach dem Gedenkstein in Remmighausen. Dort findet eine Gefallenenehrung statt. Nach Rückkehr beginnt im Dreierkrug der Festball. Die Kameraden treten um 1 Uhr an. Die Einwohner werden gebeten, zu flaggen. Alles Nähere durch Inserat.

Dreierkrug, 11. Febr. Maskenball. Der große Tag im Dreierkrug rückt näher und die Begeisterung steigt. Ist es ein Wunder wenn Willi Ostermann sein Erscheinen angesagt hat, der mit seinem echt kölnischen Humor die Narren aus Rand und Band bringt. Es dürfte jedem empfohlen sein, an diesem vielversprechenden Feste teilzunehmen. Kartenvorverkauf im Maskengeschäft Rettberg, Detmold.

Pivitsheide, 12. Febr. Aus dem Dorfverein. Die Generalversammlung des Dorfvereins, die am letzten Sonnabend stattfand, war gut besucht. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Ostmann, erstattete der Schriftführer, Herr Hüppe, den Jahresbericht, den er mit einem dringenden Appell an die Dorfbewohner zu kollegialem Zusammenarbeiten schloß. Dem Kassenbericht des Kassierers war zu entnehmen, daß sich die finanziellen Angelegenheiten in bester Ordnung befinden. Dem Kassierer konnte mit Dank Entlastung erteilt werden.

Barenholz, 10. Febr. **Vom Bausparen.** Seit Dezember 9. Js. besteht hier für die Ortschaften Barenholz und Stemmen eine Ortsgruppe vom „Eigenheim-Bund Niedersachsen", die bereits 28 Mitglieder zählt. Diese Einrichtung, die es sich zur Aufgabe macht, an der wirtschaftlichen Gesundung des deutschen Vaterlandes mitzuarbeiten, wird auch hier immer mehr Boden gewinnen. Weil hier reges Interesse für die Bestrebungen des „Eigenheim-Bundes Niedersachsen" herrscht, beabsichtigt die hiesige Ortsgruppe, in nächster Zeit bei Gastwirt Brand in Stemmen einen Vortragsabend zu veranstalten, zu dem der Bezirksleiter, Herr Lehrer Schröder aus Helpup, als Redner gewonnen ist. Hiermit soll weiteren Bevölkerungskreisen Gelegenheit geboten werden, die Grundlagen und Ziele des Bundes näher kennen zu lernen.

Amt Schötmar

Helpup, 13. Febr. **Geschäftsjubiläum.** Auf eine 30jährige Tätigkeit als Malermeister kann heute Herr Wilh. Prüsner von hier zurückblicken. Dem allseits beliebten Meister auch unsere Glückwünsche!

Helpup, 12. Febr. **Vom Grundstücksmarkt.** Das Haus des Sägewerksbesitzers Wilh. Möllmann ging in den Besitz des Herrn Dietrich Weber aus Lemgo über. Als Kaufpreis werden 18 500,— RM. genannt.

Amt Blomberg

Großenmarpe, 13. Febr. **Kriegerfest.** Wie aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe zu ersehen ist, feiert der Kriegerverein Großenmarpe-Erdbruch am kommenden Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest. Nachdem die Mitglieder um 3 Uhr beim Vereinslokal angetreten, findet der übliche Rundmarsch durchs Dorf statt, worauf um 4 Uhr die eigentliche Feier, Theateraufführungen und Tanz, beginnt. Der Vorstand ladet zum Besuche herzlichst ein.

Cappel, 13. Febr. **Aus dem Kriegerverein.** Am letzten Sonntag hatte unser Verein sein diesjähriges Stiftungsfest. Begünstigt vom herrlichsten Sonnenschein traten die Mitglieder um 1,30 Uhr zum Rundmarsch an. Mit klingendem Spiele ging der Marsch nach Kl.-Marpe, um die dortigen Mitglieder abzuholen. Die erste Liebesgabensendung für die alten Krieger, die freundschaftlich gestiftet war, kam hier zur Verteilung und diente zur körperlichen Stärkung. Es erfolgte jetzt der Rundmarsch durch Kl.-Marpe und Rückmarsch nach Cappel. Hier ging es auf der einen Seite des Dorfes bis zum Hofe des Herrn Meier, wo auch schon eine Sendung Liebesgaben auf Abholung wartete, und auf der anderen Seite des Ortes bis zur Wohnung des Herrn Dr. Rautenberg. Inzwischen betrachtete es der Verein beim Durchmarsch durch das Dorf als seine vornehmste Pflicht, an seinem ältesten Mitglied, Kam. Georg Mönch, der leider durch Krankheit verhindert war, aber der sich doch soweit aufgerafft hatte, um am offenen Fenster zu erscheinen, im strammen Paradeschritt vorbeizumarschieren. Als Abschluß des Rundmarsches fand ein Vorbeimarsch an den Kameraden statt, die körperlich gezwungen waren infolge Kriegsbeschädigung und Invalidität, den Marsch im Wagen mitzumachen. Jetzt ging es in den festlich geschmückten Saal. Der Vorsitzende, Kam. Dickmeier, hielt sodann eine kernige, kurze Ansprache. Seine Ausführungen endeten mit einem kräftigen Hoch auf unsere lippische Heimat und unser geliebtes deutsches Vaterland. Spontan erscholl jetzt abschließend das Deutschlandlied. Das Kommando „Weggetreten" zum fröhlichen Tanz erscholl, und jetzt zeigte es sich, das beim Erklingen der alten, trauten Weisen alle Anstrengungen des Marsches vergessen waren, denn es drehte sich bald alles im frohen Kreise. Man hatte einen Prinz Karneval gar nicht nötig, um die erforderliche Stimmung zu erzeugen, sondern die kam ganz von selbst, weil das Fest im Zeichen echter Kameradschaft und schönster Harmonie stand. Alles zusammenfassend kann man das Fest als wohlgelungen bezeichnen.

Aus den Nachbargebieten

Hildesheim, 10. Febr. 70. **Geburtstag** Dr. v. Campes. Der frühere Regierungspräsident in Minden, Dr. Rudolf von Campe, der seit Jahrzehnten in Hildesheim im Ruhestand lebt, beging heute seinen 70. Geburtstag. Er hat sich nach kurzer Tätigkeit in Minden — 1920 erbat er infolge Differenzen mit seinen Vorgesetzten den Abschied — ganz der Politik gewidmet. 1921 wurde er wieder in den Preußischen Landtag gewählt, nachdem er dem Preußenparlament bereits von 1903—1917 angehört hatte, und bekleidete bis 1928 den Posten des Ersten Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei.

Noch immer Nachtfrost

Wetteraussichten für den 13. und 14. Februar.

Schwache, vorherrschend nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt, vereinzelt auch leichte Niederschläge, nachts gelinder Frost, Morgennebel.

*

Witterungsübersicht vom 12. Februar 1930.

Der Abbau des britischen Hochdruckgebietes hält an ohne nennenswerte Verschiebung des Kerns. Im Norden ist die Sturmzyklone von der Ostküste Grönlands ostwärts vorangedrungen. Sie entsendet südwärts mehrere Ausläufer, die besonders Einfluß auf das Wetter Skandinaviens ausüben. Mehr und mehr fällt der Druck im Gebiet der Ostsee. Die zyklonale Tätigkeit dort wird weiterhin an Stärke zunehmen, auch das Wetter Norddeutschlands wird bald von diesen Tiefs mit vorausssichtlich südlicher Luftströmung stärker beeinflußt werden. Nächtliche Ausstrahlung und damit verbundene tiefere Bodentemperaturen führten im norddeutschen Tiefland wieder zu verbreiteter Nebelbildung, doch auch die wärmere nördliche Strömung wirkt bedeutend dabei mit. Solange die Gesamtwetterlage noch erhalten bleibt, ist immer wieder mit Morgennebel nach leichtem Nachtfrost zu rechnen. Tagsüber steigen die Temperaturen aber meist über den Gefrierpunkt. Das Kältezentrum liegt z. Zt. über Bayern, wo vereinzelt fast noch minus 20 Grad erreicht werden.

Ziegelmeistertagung in Frankfurt

Am 2. Februar tagten in Frankfurt-Oder im Hotel „Nürnberger Hof" die Vertreter vom Zentralverband deutscher Ziegelmeister, vom Reichsverband deutscher Ziegelermeister Sitz Ludwigslust, der Ziegler-Innung Ostpreußen, der Pommerschen Ziegler-Innung, der Ziegler-Innung Schleswig-Holstein, des Ziegelmeistervereins Schlesien-Lausitz und des Märkischen Ziegelmeister-Bundes, um die Frage über die Gründung einer Ziegelmeisterspitzenorganisation zur Klärung zu bringen und die Satzungen dafür festzulegen. Dank der im vergangenen Jahre gebildeten Arbeitsgemeinschaft und deren Tätigkeit, fand die in der Tagesordnung bedeutsame Frage: „Soll die Gründung eines die Ziegelmeisterverbände, Vereine und Innungen umfassenden Verbandes erfolgen?" auf der Frankfurter Tagung eine einstimmige Annahme. Es wurde beschlossen, diese Organisation wie folgt zu benennen: „Verband der Ziegelmeistervereine und Ziegler-Innungen Deutschlands" mit dem Sitz Lage i. L. Die Geschäftsführung wurde in die Hände der Geschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Ziegelmeister gelegt. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr, der Verband zählt ab 1. Februar 1930 für errichtet.

Zum Verbandsvorstand wurden bestellt: Betriebsleiter Bernhard Löffler, Cundorf bei Leipzig, zum 1. Vorsitzenden; Ziegelmeister Hermann Köhne, Sprotau i. Schl., zum stellvertretenden Vorsitzenden; das Amt der Schriftführung wurde dem Ziegelermeister Paul Kroschwald, Kolberg a. d. Ostsee, übertragen und als deren Stellvertreter der Obermeister Gustav Krafft in Aschenberg-Holstein, gewählt. Die Führung der Kassengeschäfte wurde dem Geschäftsführer des Zentralverbandes anvertraut.

Aufgaben, Zweck und Ziel des Verbandes wurden in einer Satzung festgelegt.

Nach der Beratung der Satzung und der vorgenommenen Wahl des Vorstandes dankte der Vorsitzende allen Teilnehmern und alle den Männern, die insbesondere im verflossenen Jahre an der Verwirklichung des Gedankens für den allseitigen Zusammenschluß so eifrig mitwirkten und aus der vor Jahresfrist gebildeten Arbeits-gemeinschaft den einigen „Verband der Ziegelmeistervereine und Ziegler-Innungen Deutschlands" errichten halfen. Mit diesem Dank an die Teilnehmer der Tagung und die Mitwirkenden verband der Vorsitzende den Wunsch, daß von nun ab erst recht jeder Verein, jede Innung, jeder einzelne Kollege sich in eifriger Weise an der weiteren Ausgestaltung des aus der Taufe gehobenen Verbandes betätigen möge zum Wohle des Meisterstandes, zu Nutz und Frommen aller. Die Worte:

Haltet fest und treu zusammen,
Achtet Außenseiter nicht,
Auch die Zeit wird einst kommen,
Wo die Not zu ihnen spricht,

bildeten den Schluß seiner Ermahnungen. Mit einem „Gut Brand dem Meistergesamtverband" konnte die in angenehmer Arbeitsverrichtung gestandene Gründungstagung um 13½ Uhr geschlossen werden.

Papageienkrankheit und kein Ende

Den Papageien geht es heute bei uns nicht gut. Sie dürfen nicht mehr nach Deutschland herein, und die, welche im Lande drin sind, werden mit Mißtrauen angesehen. Manche Familie hat die sonst so beliebten Hausgenossen abgeschafft. Die Papageienkrankheit kam — und viele schöne Vögel mußten sterben.

Inzwischen ist es um die Papageien wieder etwas ruhiger geworden. Die Furcht läßt nach, und so darf es ein angesehener Fachmann und Sachkenner, der Vogelforscher Pfarrer Wilhelm Schuster von Forstner von der Vogelwarte im Mainzer Becken, wagen, den „übertriebenen Tageslärm über die sogenannte Papageienkrankheit" auf das richtige Maß zurückzuführen. Der Forscher betont nochmals ausdrücklich, daß von Papageien, die nicht gerade unmittelbar aus Uebersee eingeführt sind, gar nichts zu befürchten ist. Er bezweifelt überhaupt, daß es sich um eine ausgesprochene Papageienkrankheit handelt, und macht vielmehr einen Krankheitserreger verantwortlich, der von jedem anderen Vogel und Tier ebenso gut, ja vielleicht von jeder Banane, die wir essen, übertragen werden kann. Bei vielen Tausenden von Papageien bei Privatbesitzern und in den Zoologischen Gärten sei bisher noch keine richtige Papageienkrankheit vorgekommen. Für alle diese Papageienbesitzer bestehe auch kein besonderer Grund zur Beunruhigung. Die Papageienkrankheit, meint Schuster von Forstner, äußere sich hauptsächlich darin, daß Leute Dinge nachredeten, die sie nicht verständen.

Wie man keine Vorsicht außer acht lassen soll, soll man keine Furcht übertreiben. Auch hier führt die Mitte ins Freie.

Als eine Art lebende Wünschelrute haben sich in Neu Mexiko Ameisen betätigt. Ein Geologe stellte fest, daß die außerordentlich zahlreichen Ameisenhaufen in einer bestimmten Gegend genau den Verlauf reichhaltiger Manganerzadern bezeichneten.

*

Geflüchtete Aussätzige, die infolge unzureichenden Pflegepersonals aus einem Spezialkrankenhaus für Aussätzige entwichen sind, haben eine Panik in einem großen Teil der rumänischen Dobrudscha verursacht.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Horn

Um das Vorfahrtsrecht.

Unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung stand der Fabrikant W. W. in Bielefeld. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde. Am Morgen des 2. Pfingsttages 1929 kam aus der Meinberger Allee mit der auf Landstraßen üblicher Geschwindigkeit ein Hochwagen angefahren, der im Begriffe war, die Straßenkreuzung vor der Allee zu durchqueren. Ungefähr gleichzeitig näherte sich auf der Silberger Landstraße der Opelwagen des Angeklagten, der von ihm selbst gefahren wurde. Die Wagenführer sahen sich, glaubten aber beide, dem anderen in der Kreuzung der Straßen zuvorkommen zu können. Der unausbleibliche Zusammenstoß hatte zur Folge, daß sich der Hochwagen überschlug und die Insassen körperlich mißhandelt und an der Gesundheit beschädigt wurden. Da der Angeklagte das Vorfahrtsrecht hatte, konnte sich das Schöffengericht nicht davon überzeugen, daß er seine Pflicht verletzt habe. Es erkannte daher auf Freispruch.

Freispruch.

Der Kuhmelker O. B. hatte am 28. April 1929, als er sich noch in Leopoldstal in Stellung befand, von dem Kaufmann Emil Plöger in Horn Waren im Werte von 13,40 RM. gekauft, obwohl er wußte, daß er sie nicht bezahlen konnte. Das gegen ihn wegen Betruges eingeleitete Strafverfahren brachte ihm eine Geldstrafe von 10 RM. ein. Hiergegen erhob er Einspruch und behauptete, daß ihm jedliche Betrugsabsicht fernegelegen habe, es sei lediglich seine bald eingetretene Erwerbslosigkeit Schuld daran, daß die Waren nicht, wie versprochen, innerhalb 8 Tagen bezahlt worden seien. Er habe jetzt aber inzwischen 10 RM. von seiner Schuld abgezahlt. Das Gericht glaubte seinen Angaben und konnte ebenfalls mit Rücksicht auf die wirtschaftlich schlechten Verhältnisse des Angeklagten keine betrügerische Absicht in seinem Verhalten erblicken, weshalb es ihn kostenlos freisprach.

Eine Gastwirtschaft ohne Konzession.

Einen Strafbefehl über 200 RM. Geldstrafe hatte vom hiesigen Amtsgericht der frühere Gastwirt B. D. in Horn erhalten, weil er in der Zeit von Oktober 1928 bis Anfang November 1929 in Horn die Schankwirtschaft ausgeübt hatte, ohne im Besitze der behördlichen Genehmigung zu sein. Der frühere Inhaber der Wirtschaft war der Gastwirt W. daselbst, der durch den Vertrag vom 6. Oktober 1928 dem Angeklagten den Betrieb als sein Vertreter zur Ausübung übertragen hatte gegen eine monatliche Vergütung von 250 RM. Das angebliche Stellvertreterverhältnis wurde dem Stadtrat in Horn angezeigt, der sich auf die Angaben der Vertragsleute verließ. Eine Konzession wurde aber weder beantragt, noch erteilt. Der Angeklagte hat den Wirtschaftsbetrieb aber etwa 1 Jahr lang auf eigene Rechnung betrieben. Der geschlossene Vertrag war deshalb als Pachtvertrag anzusehen. Als Vertreter hätte er nichts im eigenen Namen und auf eigene Rechnung den Betrieb führen dürfen. Da der Angeklagte jetzt stellenlos ist, erkannte das Gericht auf eine milde Strafe und ermäßigte diese infolgedessen auf 100 RM.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Bullen- und Eberschau.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung betr. die Veranstaltung einer Landesbullen- und Eberschau vom 23. 1. seitens der Landwirtschaftskammer in Verbindung mit den Züchtervereinen dürfen wir die Interessenten auf pünktliche Einhaltung des Meldetermins (15. 2. d. J. bei der Landwirtschaftskammer) nochmals hinweisen.

Gemäß der Ausstellungsordnung sollen gekörte Bullen und Eber, die sich im Besitz lippischer Landwirte befinden, in nachstehenden Abteilungen, nach dem Alter geschieden, gerichtet werden.

A. In einem Herdbuch eingetragene Bullen und Eber, in drei Altersklassen für Bullen und zwei für Eber.

Außerdem Nachzuchtsammlungen eines Vatertieres mit drei Nachkommen, wobei der Bulle bzw. Eber mit vorgestellt wird, sofern noch vorhanden.

B. Nicht bzw. nicht mehr in einem Herdbuch eingetragene Bullen und Eber, ebenfalls in drei bzw. zwei Altersklassen.

Jede Altersklasse wird geschieden für Tiere aus lippischen Zuchten und aus anderen Zuchtgebieten eingeführte, sofern mindestens vier Tiere für jede Unterklasse vorhanden sind.

C. Wettbewerb für den besten Bullen bzw. Eber der Gesamtschau, indem aus jeder Klasse der beste Bulle bzw. Eber ausgewählt wird.

In der Anmeldung ist die Herdbuch- bzw. Kürnummer, das Geburtsdatum und der Züchter anzugeben.

Bullen ohne Nasenring und Führstange sind von der Schau ausgeschlossen.

Der Auftrieb erfolgt in Lage im Schuppen der Zuckerfabrik am Dienstag, dem 4. März. bis 9.30 Uhr vormittags. Daran anschließend Prämierung, Vorführung der prämierten Tiere und Preisverteilung. Die Prämien bestehen in Kammermedaillen, Ehrenpreisen, Geldpreisen und Deckgeldzuschüssen.

Zu dem Transport nach der Schau wird für jeden Bullen und Eber bei Entfernung über 20 Kilometer ein Wegegeld von je 10 RM. bei rechtzeitiger Anmeldung bis zum 15. 2. d. J. gewährt.

Da in den Nachzuchtsammlungen junge, zuchtbrauchbare Bullen und Eber zur Vorstellung gelangen, so ist Interessenten Gelegenheit zum Erwerb junger Vatertiere geboten. Eine Versteigerung findet allerdings nicht statt, dagegen wird am Platze des Tieres bzw. im Katalog ein diesbezüglicher Vermerk, ob verkäuflich, gemacht werden.

Landes-Sport-Zeitung

Hallensportfest in Hannover

Bei dem Hallensportfest in Hannover, das vor 1600 Zuschauern zur Durchführung kam, waren, im Gegensatz zum vergangenen Sonntag in Berlin, die Sportler unter sich. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand der Sprinter-Dreikampf über 60, 70 und 80 Meter, der erwartungsgemäß von Jonath-Hannover gewonnen wurde. Der Hannoveraner bewies erneut seine derzeitig gute Form und wurde in allen drei Läufen Sieger. Im 800-Meter-Lauf mußte der deutsche Meister Müller von dem wenig beachteten Außenseiter Kimmermann-Magdeburg eine Niederlage hinnehmen. Der 3000-Meter-Lauf gestaltete sich zu einem Duell zwischen Diekmann und Petri-Hannover. Erst in den letzten Metern konnte Diekmann den Sieg für sich entscheiden. — Die Ergebnisse:

Sprinter-Dreikampf: 60-Meter-Lauf: 1. Jonath-Hannover 6,8 Sek., 2. Malitz-Berlin 7 Sek., 3. Gillmeister-Stolp, 4. Kura-Berlin; 70-Meter-Lauf: 1. Jonath-Hannover 7,7 Sek., 2 Kura-Berlin 8 Sek., 3. Malitz-Berlin; 80-Meter-Lauf: 1. Jonath-Hannover 8,8 Sek., 2. Malitz-Berlin 8,8 Sek., 3. Gillmeister-Berlin 8,9 Sek.

Gesamt-Ergebnisse des Sprinter-Dreikampfes: 1. Jonath, 3 P., 2. Malitz 7 P., 3 Kura 10 P., 4. Gillmeister.

800-Meter-Lauf: 1. Kimmermann-Magdeburg 2:06,2 Min., 2. Müller-Hohlendorf 2:06,4 Min., 3. Dahlmann-Hamburg 2:08,4 Min.

3000-Meter-Lauf: 1. Diekmann-Hannover 9:12,8 Min., 2. Petri-Hannover 9:13 Min.

Sport in Kürze

Den Weltmeistertitel im Halbschwergewicht gewann in Buffalo Jimmy Slattery, der den zweiten anerkannten Anwärter Lon Scozza über 15 Runden glatt auspunktete. Slattery muß seine Meisterwürde schon demnächst gegen Maxie Rosenbloom verteidigen. **Teddy Sandwina** kam auf der gleichen Veranstaltung zu einem überraschenden K.o.-Siege, indem er den Dänen Knut Hansen schon nach 109 Sekunden ins Land der Träume beförderte.

Das Urteil des Kampfes Genaro — Stein in Berlin wurde am Dienstag in der Sitzung der Boxbehörde Deutschlands aufgehoben und in „Ohne Entscheidung" umgewandelt, da allgemein festgestellt wurde, daß die Disqualifikation Genaros wegen Tiefschlages nicht im richtigen Moment erfolgt sei, wohl aber hätte vorher ausgesprochen werden können, als der Kampf für Stein auf eine Minute ausgesetzt worden war.

Die Eishockey-Weltmeisterschaft wurde im Berliner Sportpalast zwischen Kanada und dem neuen Europameister Deutschland entschieden. Bei dem rauhen Spiel wurde Jänecke schon im ersten Drittel bei einem Zusammenprall mit Park verletzt und mußte wegen eines Schlüsselbeinbruchs ausscheiden, so daß Deutschland seiner stärksten Stütze beraubt war. Die Kanadier gewannen 6:1 (2:1, 2:0) und konnten so den Titel erfolgreich verteidigen. Im zweiten Spiel des Abends siegte die Tschechoslowakei über die Schweiz 2:0 (0:0, 2:0, 0:0).

Die deutschen Amateurboxer mußten auch bei ihrem zweiten Auftreten in USA., am Montag in Newyork, nur Niederlagen einstecken. Der verletzte Wächler trat nicht an, Figge wurde im Vorkampf von Huttig geschlagen und Kugler bzw. Leidmann unterlagen in den Endkämpfen gegen die Italiener Acelli und Piazza, nachdem sie vorher Dewillis (Newyork) bzw. Bellino (Boston) nach Punkten geschlagen hatten.

Ungarischer Eisschnellaufmeister wurde der Budapester Student Kimmerling, der bereits vor 14 Tagen den Hochschulmeistertitel errang. Kimmerling lief bei den Meisterschaften Zeiten heraus, die teilweise unter den deutschen Rekorden stehen.

Dr. Peltzer in Australien



Dr. Peltzer, der bereits mehrere seiner australischen Starts, darunter bei den australischen Leichtathletik-Meisterschaften, erfolgreich gestalten konnte, beim Training mit dem jungen Läufer Jimmy Carlton.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

Etwas über Arbeitslosenunterstützung.

Über die Arbeitslosenunterstützung ist schon manches Wort geschrieben. Dem einen ist sie ein Dorn im Auge, dem andern geht sie nicht weit genug. Zweck dieses Schreibens sollte nun sein über die Ungerechtigkeit ein paar Worte zu schreiben. Es ist ja nicht leicht, es jedem recht zu machen. Aber dieser Fall, worüber ich ein paar Worte schreiben will, muß doch jeden Rechtdenkenden empören. Schreiber dieses Artikels geht zum Arbeitsamt Lage, um seine Unterstützung in Empfang zu nehmen. Als er dort ankommt sieht er am Eingang einen Anschlag mit der Aufschrift:

Infolge Umrechnung nach § 107c (Pendelarbeiter) kann die Zahlung der Unterstützung an die nachstehend aufgeführten Personen heute noch nicht erfolgen. Die Auszahlung findet am Sonnabend von 9½—10 Uhr statt.

Nichts Gutes ahnend, gehe ich wieder nach Hause und zerbreche mir den Kopf: Was versteht man unter Pendelarbeiter? Ich war sonst immer Maurer und stehe nun auf einmal auf einer Liste als Pendelarbeiter. Die Aufklärung kam am andern Morgen, als ich zum Arbeitsamt kam. Dort wurde mir nun folgendes erklärt: Sie haben in Lage gearbeitet und wohnen im Amte Lage. Da Sie nun jeden Tag zur Arbeitsstätte und zurück zur Wohnung gehen beziehungsweise mit dem Rade fahren, sind Sie Pendelarbeiter. Ich arbeite weit über 20 Jahre in Lage, weil hier keine Arbeitsmöglichkeit besteht, muß dort in der Handwerkerkrankenkasse meine Beiträge bezahlen (auch zur Arbeitslosenversicherung) nach dem Lohn, welcher dort üblich ist. Jetzt auf einmal ist herausgefunden, daß der Tariflohn im Amte niedriger ist als in der Stadt. Wir Saisonarbeiter sind so schon 2 Klassen heruntergesetzt. Jetzt setzt man uns noch eine Klasse herunter zur Strafe, daß wir jeden Tag den Weg machen zur Arbeitsstätte, während der Ortsansässige die Arbeit in der Nähe hat, dieselben Beiträge bezahlen braucht wie wir, und dadurch in der Unterstützung eine Klasse höher steht. Nach meiner Meinung wird der Gesetzgeber das nicht gewollt haben. Soll nun vielleicht von dieser Ersparnis ein sogenannter schwarzer Fonds gebildet werden, damit denjenigen, der dieses für Recht befindet, einen Rollenbruf daraus erhalten kann? Ein Urteil über diese Angelegenheit mag sich ein jeder selbst fällen.

Ein Arbeitsloser.

*

Bad Salzuflen, 12. Februar.

Auf den Sprechsaalartikel vom 11. Februar 1930 entgegnen wir: Dem anonymen Einsender ist unerklärlicherweise entgangen, daß die Volkskirche garnicht daran denkt, das Evangelium preiszugeben, sondern daß sie es zu erfüllen strebt. Ihm ist aber auch unbekannt, daß niemals der Antrag der religiösen Sozialisten auf die Benutzung des Gemeindehauses in Bad Salzuflen von uns zurückgezogen worden ist. Der Kirchenvorstand hat die Ueberlassung des Gemeindehauses von der Beantwortung dreier Fragen abhängig gemacht. Wir sollten erklären, ob wir, wie die übrigen im Gemeindehaus tagenden Vereine, auf dem Boden des Apostolikums stünden, für die Erhaltung der „evangelischen Bekenntnisschule" in Lippe eintreten würden und die gegenwärtige lippische „Kirchenverfassung" anerkennten. Als wir die Beantwortung dieser für einen evangelischen Christen unbilligen Fragen mit dem Hinweis auf unser Bekenntnis zum Evangelium ablehnten, ist uns keine weitere Antwort erteilt worden. Schon damals kommentierte die „Lippische Schulzeitung" (Nr. 9, 1929) die unbegreifliche Haltung des Kirchenvorstandes mit den Worten: „Wir fragen: Deckt sich dieser Standpunkt des Kirchenvorstandes der reformierten Salzuflener Gemeinde mit der Auffassung unserer landeskirchlichen Leitung? Wenn ja, so müßte die Lösung konsequenter Weise entweder darin gefunden werden, daß man „für die Erhaltung der evangelischen Bekenntnisschule in Lippe" eintritt, oder daß man seine Mitgliedschaft in der lippischen Landeskirche einer Prüfung unterzieht." — Wir überlassen es dem Leser, sich über den „wahren Sachverhalt" sein Urteil zu bilden.

Der Vorstand der Volkskirchengemeinschaft Bad Salzuflen.
J. A.: Helmhausen.

*

Augustdorf, 12. Februar.

Der lange Schulweg.

Vor kurzem ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Auf dem Wege zur Schule wurde das Kind eines hiesigen Arbeiters von einem Fuhrwerk angefahren und so erheblich am Kopfe verletzt, daß es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Man sieht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der weite Schulweg an diesem Unfall nicht ganz unbeteiligt ist. Die Kinder aus dem westlichen Teil des Dorfes haben zum Hin- und Rückweg z. B. eine Strecke von 8 Kilometern zurückzulegen und benutzen daher trotz aller Ermahnungen jede Fahrgelegenheit, die sich ihnen bietet. Da aber unseres Erachtens ein Kind nach einem solchen Fußweg nicht mehr ganz aufnahmefähig ist, würde eine Prüfung zur baldigen Abänderung des unglücklichen Zustandes sehr begrüßt werden.

Mehrere Anwohner.

Durch Österreichs Weinlande

Vortrag im Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein Sektion Detmold

Von des Rheines grünen Ufern zur schönen blauen Donau und dann ins schöne Land Tirol . . .!

Unter diesen Dreiklang bekanntester Sänge und Klänge ganz man den hochinteressanten Lichtbildervortrag des Ingenieurs Alfred Merkel-Hannover stellen, der gestern abend auf Veranlassung der Sektion Detmold des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins im vollen Saale des Gesellschaftshauses ein interessiertes Publikum fesselte und bis zum letzten Wort und Bild begeisterte.

Wie schon so oft, machte man auch bei diesem Vortrag die freundliche Bekanntschaft mit einem wirklichen Forscher und Kenner des vielseitigen Themas. Zunächst schauten wir auf die uns allen liebgewordenen Stätten an des Rheines grünen Ufern . . .

Von der Loreley führte uns die Reise vorbei an alten Burgen und rebenumkränzten Höhen gen Rüdesheim, dort, wo das deutsche Denkmal im Niederwald thront. Im Geiste tranken wir auf der Terrasse der Krone in Assmannshausen feurigen Rotwein und sangen die Lieder vom Rhein und Wein!

Umhüllt mit einem Zaubermantel ging es im Fluge, dorthin, wo der Welser triumphiert, zur schönen blauen Donau . . . Nach Wien, zum Wein! Da lag vor uns die liebe alte Kaiserstadt, die Stadt aller Träume. Und wer möcht' nicht noch einmal in Grinzing sein, . . . beim Wein, beim Wein und schönen Mädelein! Wir folgten den Worten und Bildern des Redners und schauen mit leuchtenden Augen die Wachau im Sonnenschein! All' die bekannten Weinorte, herrliche Landschaft, stolze Schlösser und Burgen grüßen von den Bergen und aus tiefem Waldesgrün. Hier, wo Mutter Natur die Schönheit verschwenderisch schenkte, blüht und reift der feurige Wein des Südens. Tatsächlich! Das Wasser lief wohl nicht wenigen im Munde zusammen, als der Redner und Kenner immer wieder von den stilverschwiegenen Weinkneipen und all seinen schönen Ranken erzählte!

Und wieder umhüllt mit dem Zaubermantel, ging die Reise in die Steiermark. Diesem schönsten Weinland des Südens, einstens deutscher Boden, gehört heute unter den Fesseln des Vertrages von St. Germain nach Jugoslawien. Immer neue Bilder, immer mehr Schönheit stürmte auf die Zuschauer ein. Und dann kam die Krönung. Vom Brennerweg aleiten die Blicke auf König Laurins sagenumwobenen Rosengarten. Wir sind im schönen Land Tirol . . .

Wenn auch welsche Namen deutsche Sitte brechen wollen, das deutsche Herz bleibt deutsch! Ernster ward die Stimme des Redners. Und reiset ihr in ferne Lande, so fahret nicht nach Attitalien. Kehrt ein bei den deutschen Brüdern in Südtirol und ihr erfüllet eine deutsche Pflicht!"

Bozens Schönheit und Merans ideale Pracht, umkränzt von den Zacken und Wänden der hehren Alpenwelt, strahlt uns noch einmal entgegen.

Immer und immer wieder wird uns der Wein dieser Lande kredenzt. Wie hören so manch' bekannten Namen eines köstlichen Tropfens und gaben am Ende dieser weinfröhlichen Fahrt dem vortrefflichen Gast des Abends nur recht: In vino veritas! Im Wein die Wahrheit . .

Film im Landestheater

Lilian Gish in „Annie Laurie".

Man darf diesen Film getrost als ein Musterbeispiel für den historischen Film bezeichnen. Hinter dem farblosen Titel „Annie Laurie" verbirgt sich die mit allen unerschöpflichen Mitteln amerikanischer Regiekunst zu packendem Leben erweckte Darstellung einer blutigen Fehde aus der schottischen Geschichte. Es ist der erbitterte, haßerfüllte Kampf zwischen zwei Hochlandstämmen, der schließlich durch hingebende Weibesliebe ein versöhnliches Ende findet. Montecchi und Capuletti in Schottlands unwirtlichen Bergen. Der Regisseur Robertson hat es in bewundernswerter Weise verstanden, das Zeitmilieu und das ganze Drum und Dran in unerhört echter Realistik zu eindringlichster Wirkung zu bringen. Es sind Szenen darunter, z. B. ein nächtlicher Kampf in der Burg des Stammes der Mac Donald zur Winterszeit, die unvergeßlich sind. Die grandiose, düstere Stimmung des schottischen Hochlandes ist ausgezeichnet wiedergegeben. Daneben fehlt es aber auch nicht an Stellen von zarter Lyrik, die einen wohltuenden Gegensatz zu den vielen Kampfbildern bieten. Die zerbrechliche Gestalt der Lilian Gish wirkt inmitten der hochgewachsenen, waffenstarrenden Männer wie ein Wesen aus einer andern Welt. Sie spielt ihre „Annie Laurie" mit jener natürlichen Anmut und Beseeltheit, die man aus ihren früheren Filmen kennt, und zeichnet einen Frauencharakter von tiefstem, innerstem Empfinden.

Daneben läuft ein Film „5 Minuten Angst", der zu den lustigsten und besten Groteskfilmen gerechnet werden muß. Dieser Film arbeitet sehr viel mit Tricks, aber das Ganze ist so famos gemacht, daß man gern über gelegentliche Übertreibungen hinwegsieht.

rd.



Hugo Vogel,

der bekannte Historienmaler, feiert am 15. Februar seinen 75. Geburtstag. Neben den Bildern rein historischen Inhalts sind sein Kolossalgemälde „Prometheus bringt den Menschen das Feuer", sein Gruppenbild „Der Hamburger Senat" und seine zahlreichen Porträts des Reichspräsidenten am bekanntesten geworden.

Erfreulich erfolgreiche Deutschtumswerbung treibt ein deutscher Pfarrer, der in Baltimore am 1. Oktober vorigen Jahres eine deutsche Sprachschule für 50 Kinder eröffnete und sie jetzt bereits erweitern muß, um 160 Kinder aufnehmen zu können.

4. Kammermusikabend

Beethoven

Die Lippische Kammermusikvereinigung hat in den leuchtenden Kranz ihrer dieswinterlichen Konzertfolge am Montagabend im Gesellschaftshause ein neues Ruhmesblatt geflochten!

Der Abend war dem unsterblichen Genius Ludwig v. Beethovens gewidmet. Drei Werke brachte uns das Konzert. Es war in dieser vollendeten Wiedergabe ein hoher, ein reiner und ungetrübter Genuß.

Erich Schaette entzückte mit dem ersten und zweiten Triosatz Allegro con spirito und Adagio con espressione. Mit entzückender und tänzelnder Leichtigkeit meisterte der geschätzte Künstler die ungemein reizende Partitur. Es war ein Genuß in des Wortes edelster Bedeutung!

Professor August Wewelers war in dem folgenden Duo seinem Partner ein meisterhafter Begleiter. Oft schon und immer wieder müssen wir sein frappierendes Talent betonen. Im Adagio und Scherzo dieser Sonate erlebten wir einen Gleichklang, ein Ineinanderfließen der Töne voll wundervoller Schönheit.

Höhepunkt dieses Abends aber war zweifellos das so selten zu hörende c-moll-Streichtrio und das Es-Dur-Klavierquartett. Die Herren Professor Wewelers, Erich Schaette, von Neumann u. Wilke wetteiferten, um diese an musikalischen Werten so überaus reichen Werke zu einem vollen Erfolge zu bringen. Daß es ihnen gelang verdankt man einer tiefen Einfühlung und dem Willen, den Genius Beethoven in der gebührenden Weise zu ehren!

Oft schon ist an dieser Stelle die Qualität der Lippischen Kammermusik-Vereinigung in gebührender Weise und gern anerkannt. Dieser Winter, und ganz besonders dieser 4. Kammermusikabend, hat dem wiederum überaus zahlreich erschienenen Besuchern in deutlichster Art bewiesen, daß wir gar nicht genug Worte des Dankes finden können, diese, den grauen Alltag überdauernden Abende zu würdigen. Wir heimische Künstler stellen sich in den Dienst einer hehren Aufgabe. Daß ihr Wirken durch so guten Besuch belohnt und gewürdigt wird, mag den Herren der Kammermusik-Vereinigung Beweis sein, daß heute und in aller Zukunft derartige Abende immer willkommen sind. Daß an diesem Abend der flitterhafte Schmuck der Karnevalszeit die gehobene Stimmung im Saale des Gesellschaftshauses etwas beeinträchtigte nebenbei! Wir meinen, daß dieser billige Glanz mit dem Wirken Beethovens nichts zu tun hat. — Die Veranstalter trifft aber hieran sicherlich keine Schuld —hl.

Kleine Chronik

Ein verhältnismäßig gemütlicher Krieg scheint der Konflikt zwischen China und Rußland gewesen zu sein. Wie jedenfalls den in Carbin erscheinenden „Deutschmandschurischen Nachrichten" zu entnehmen ist, haben die Charbiner Restaurateure den Generalstab gebeten, für den Neujahrstag den Kriegszustand für 24

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Städtischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 12. Febr. Nach einem völlig geschäftslosen Vormittagsverkehr hörte man an der Vorbörse, infolge des verkürzenden Ordermangels eher schwächere Kurse sprechen. Die innerpolitische Situation gab zu wenig optimistischen Betrachtungen Anlaß, und vom Schiffahrtsmarkte her verdrimmte der Verlust des Lloyddampfers „München". Zu den ersten Kursen konnte dann etwas stärkere Nachfrage nach Farben der übrigen Börse eine gewisse Stütze bieten. So eröffneten eine Reihe von Elektrowerten und Montane in bemerkenswerter widerstandsfähiger Haltung. Die Veränderungen gegen den Vortagsschluß gingen noch beiden Seiten nur selten über 1 Proz. Anleihen behauptet, Pfandbriefe unentwickelt. Geldmarkt weiter sehr leicht. Im Verlaufe bewies man einerseits auf die leichten Geldverhältnisse als anregendes Moment, während andererseits die ständig zunehmende Arbeitslosigkeit hemmend wirkte. So zeigte die Kursentwicklung kein einheitliches Bild; Banken und Schiffe lagen weiter abbröckelnd, während einige Spezialpapiere sich etwas erholen konnten. Neubesitzanleihe gaben auf 8¼ Prozent nach. Das Geschäft geriet wieder völlig ins Stocken. Der Pfandbriefmarkt tendierte auch heute wieder schwächer; Stadtanleihen bis zu 75 Pfg. abgeschwächt. Der unnotierte Markt lag ruhe völlig geschäftslos. Auch der Schluß war sehr ruhig, die Kurse meist behauptet, nur Spezialwerte wie Elektrische Licht und Kraft, J. G. Farben, Rhein. Braunkohlen, Salzdetfurth, Schuckert, Westeregeln lagen 1 bis 3 Proz. über Anfang; Hohenlohe plus 4½ Proz. und Polyphon plus 7½ Proz.

Nachbörse. Tendenz: Sehr ruhig und kaum verändert.

Akk.-Schuld 8.5, Reichsbank 305¾ bis 305¼, Akkumulatoren 106, Berger 305, Berlin Karlsruher 65¼, Hohenlohe 97½, Lours 53, Burbach 165¼, Wintershall 192¾ bis 193, J. G. Farben 168¼, Phönix Bergbau 104½, Siemens & Halske 272¾, Verein. Stahlwerke 103½, Mannesmann 108¼, Daimler-Benz 30.

Produktenbericht.

wb. **Berlin, 12. Febr.** Die festere Stimmung, die sich auf Grund der höheren Preismeldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten und der Aufhebung der Inlandsdeklaration im Vermittlungsverkehr ergeben hatte, machte zu Beginn der Börse einer Verbandsallgemeine Aufstimmung. Der erfreuliche Beschluß des Vorstandes des Hausfrauenbundes, den Mitgliedern des Rentnerbundes 50% Ermäßigung des Jahresbeitrages zu gewähren, wurde bekanntgegeben. Das verständnisvolle Entgegenkommen einer Anzahl von Vereinen findet dankbare Anerkennung in Rentnerkreisen. Ein von der Bundesleitung herausgegebenes Verbleibt soll denjenigen Rentnern zugehen, die sich leider noch nicht der Organisation angeschlossen. Die den Mitgliedern zuteil werdende Beratung in Aufwertungs- und Steuerfragen, in Fürsorgeangelegenheiten und der Erlangung wirtschaftlicher Vergünstigungen ist von anerkanntem Wert.

Platz. Da Liverpool den von Uebersee gemeldeten Preissteigerungen nur zögernd folgte und die leichte Belebung des Mehlgeschäftes nicht ausreichte, um die Mühlen zu größeren Anschaffungen zu veranlassen, wurden die höheren Forderungen für Inlandsbrotgetreide kaum bewilligt. Für Roggen rechnet man mit weiteren Schädungskäufen zu unveränderten Preisen. Am Lieferungsmarkte lebte Weizen bis 1 RM. höher ein, Roggen lag in den vorderen Sichten kaum stetig, während Juliroggen 2¼ RM. fester eröffnete; zu der Anfangsnotierung war jedoch weiter Angebot im Markte. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft zu wenig veränderten Preisen. Für Hafer muß der hiesige Konsum etwas höhere Preise bewilligen, da an der Küste die Nachfrage zugenommen hat und kein Angebot an den hiesigen Markt gelangt. Gerste in guten Industriegewichten findet weiter Interesse; Abschlüsse kommen jedoch angesichts der großen Preisspanne zwischen Forderungen und Geboten nur vereinzelt zustande.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin, 12. Febr.** Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 237—240, März 265—263, Mai 266.50—265, Juli 274.50, abgeschwächt. Roggen, märk. ab Station 159 bis 163, März 175.50—173.50, Mai 184.25—182.75, Juli 188.50—184.75, prompte Verladung stetig, Lieferung matter; Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 140—150, stetig; Hafer, märk. ab Station 125—135, März 141.50—139.50, Mai 140—148, Juli 152, etwas fester; Weizenmehl 28.50—25.25, behauptet; Roggenmehl 21.50—23.25 fester; Weizenkleie 7.75—8.50, still; Roggenkleie 7.75—8.25, still; Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—18.50; Ackerbohnen 16.50—18.50; Wicken 18—23; Lupinen, blaue 13—14, gelbe 16.50—17.50; Serradella, neue 25—28; Rapskuchen (Basis 98 Proz.) 16—16.40, Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 19—19.50; Trockenschnitzel 6.60—6.80; Sojaschrot (Basis 45 Proz.) 14.40—15.00.

Rauhfuttternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 1.15—1.40, Weizenstroh 1.70 bis 1.80, Haferstroh 1.00—1.20, Gerstenstroh 1.00—1.10; gebund. Roggenlangstroh 1.20—1.90; bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,95—1.05, Weizenstroh 0.85—1.00; Häcksel 1.45—1.95; handelsübl. Heu, gef. trocken 2.00—2.40; gutes Heu (erster Schnitt) 2.70—3.30; Thymotee, lose 4.00—4.40, Kleeheu, lose 3.90—4.30; drahtgepreßtes Heu 40 Pfg. über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen, 12. Febr.** Weizen, Manitoba I. alter Zoll, loco 13.00, Barusso (78 Kilogr.), Febr.-Abl. 10.95, Hardwinter II alter Zoll 11.30, Rosafé (78 Kilogr.), Febr.-Abladg. 10.55; Roggen Deutscher, zollfrei, loco 7.55; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 6.10, Russen (65 bis 66 Kilogr.) 6.20, Marokko-Gerste, loco 6.00, Cadix III, Original 6.30; Hafer, Weißer 8.00—10.50; Mais, La Plata 6.90, Donau-Galfor 6.85. — Tendenz: fest.

*

Vom Erdölwerk „Donner" (Gewerkschaft „Richard"), Verwaltungssitz Hannover, Arnswaldstr. 29 a, wird uns geschrieben: Unsere Bohrung „Richard I" in Dollbergen, welche seit etwa 2¼ Jahren stillag und demnächst in Gemeinschaft mit der Anton Bakx A.-G. fortgeführt werden sollte, ist in den letzten Tagen überraschenderweise fündig geworden. Die Bohrung wurde i. Kl. bis 609 Meter heruntergebracht und von dem damaligen Bohrunternehmer als vorläufig ergebnislos bezeichnet. Den Oelspuren, welche sich in etwa 420 Meter Tiefe zeigten, ist nicht die nötige Beachtung geschenkt worden. Nach Einstellung der Bohrarbeiten wurde das Bohrloch bis oben mit dickem Tonschlamm ausgefüllt, um ein Zusammenfallen unterhalb der Verrohrung zu verhindern. Jetzt hat sich das Erdöl unter Ueberwindung eines Druckes von mindestens 40 Atm. selbständig an die Oberfläche gearbeitet. Chemische Untersuchungen ergaben, daß es sich um ein sehr wertvolles Produkt handelt, wie es bisher in Deutschland kaum gewonnen wurde. Mit dem Ausschlämmen des Bohrloches ist in diesen Tagen begonnen worden. Der starke Oel- und Gasaustrieb, welcher seit dem 24. Januar d. Js. beobachtet wird, läßt die von Fachleuten in die Terrains der Gemarkung Dollbergen gelegten Hoffnungen berechtigt erscheinen. Die erforderlichen Arbeiten sind der befreundeten Gewerkschaft „Henri" (Erdölwerk „Doria") im Werkvertrag übergeben.

Aus dem Vereinsleben

Die diesjährige Jahresversammlung des Detmolder Rentnerbundes war von besonderer Bedeutung, kann doch die Ortsgruppe im Monat Februar auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Nachdem die Vorsitzende einen Überblick gegeben hatte über die am 20. Februar 1920 erfolgte Gründung und den damals von den Rentnern aufgenommenen Kampf gegen Steuerdruckanfalterung trotz rapide fortschreitender Geldentwertung folgte der Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist im verflossenen Jahr auf gleicher Höhe geblieben, da die durch Tod (9 Todesfälle) und Abmeldung entstandenen Verluste durch Neuanmeldungen ausgeglichen wurden. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Zur 1. Vorsitzenden wurde Frl. von Loeben, zur 2. Vorsitz. Frl. Honerla, zur Schriftführerin Frau Kirchberg und zur Kassenführerin Frau von Kaven gewählt. Zu Beisitzern wurden Frl. Brügemeier und Herr Geilfert ernannt. Der Beitrag wurde in voriger Höhe festgesetzt. Die Stellungnahme des Vorstandes im Landesverband fand allgemeine Zustimmung.

Briefkasten

A. L. in Sch. Wenn es sich bei Ihnen um eine beschlagnahmefreie Wohnung in einem Neubau handelt und vorher nichts über die Dauer des Mietverhältnisses oder die Kündigung abgemacht ist, so gelten für die Kündigung die Bestimmungen des § 565 des Bürgerl. Gesetzbuches, ohne daß der Mieter sich darauf eine passende Wohnung nicht finden zu können, berufen darf. Wenn der Mietspreis mehr Monaten bemessen ist, wobei es auf die Art seiner Zahlung nicht ankommt, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig und hat dann spätestens am 15. d. M. zu erfolgen. Bei Vereinbarung einer Vierteljahresmiete oder Jahresmiete, auch wenn die Zahlung der Miete hinterher monatlich erfolgt, ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalenderjahres zulässig; sie hat spätestens am 3. Werktage des Vierteljahrs zu erfolgen.

A. D. 100. Handelt es sich bei Ihnen um keine beschlagnahmefreie Wohnung in einem Neubau, so kann die Aufhebung des Mietverhältnisses nur durch gerichtliches Urteil nach vorheriger Klage beim zuständigen Amtsgericht erfolgen. Ihre Absicht, die Wohnung Ihres Mieters selbst für sich und Ihre Kinder zu gebrauchen, rechtfertigt allein die Aufhebung des Mietverhältnisses nicht. Es muß für Sie ein so dringendes Interesse an der Erlangung der Mieträume bestehen, daß ihre Vorenthaltung bei Berücksichtigung auch der Verhältnisse des Mieters eine schwere Unbilligkeit für Sie darstellen würde. Bei Aufhebung des Mietverhältnisses kann das Gericht Sie auf Antrag des Mieters verurteilen, ihm die Umzugskosten innerhalb des Gemeindebezirks zu ersetzen, wenn dies nach Lage der Sache, insbesondere auch den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen von Mieter und Vermieter der Billigkeit entspricht. Es muß Ihnen deshalb überlassen werden, ob Sie vor Anstrengung einer Klage nicht noch einmal versuchen wollen sich mit Ihrer Mieterin gütlich zu einigen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bund Königin Luise. Heute abend 8 Uhr im Arminiussaal Pflichtversammlung. Verpflichtung. Lichtbildervortrag über „Den bedrängten Osten". — Gäste herzlich willkommen.

— **Verband der Maler.** Sonnabend 15. Febr., abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Donnerbrunnen". Erscheinen Pflicht!

Lage. Bund Königin Luise. Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, Pflichtversammlung im „Deutschen Haus". — Neue Vorführungen durch Frau Schröder; Vortrag von Frau Bonwetsch-Detmold. Gäste willkommen!

Vivilsheide B. L. Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche". Generalversammlung am Freitag, 14. Februar. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht!

Geschäftliches

Eines Tages versammelten sich die Kaffeebohnen der ganzen Welt. Es kamen die vielen Sorten derer von Rio und Santos, die blauäugigen Bewunderer, die schmucken Costaricaner, die sagenumwobenen, die alerlichen Araber. Bewußt ihrer Aufgabe, in dieser Welt den Genuß des Lebens zu steigern, sollte ein Mittel gefunden werden, den tausend guten Geistern des Kaffees noch weit stärkere Aufstrahlung zu verleihen. Man zauberte den Duft einer Wiener Kaffeeklache, einer Türkenstube, des unübertrefflichen Aroma eines gemütlichen deutschen Nachmittagskränzchens herbei. Man probierte alle Methoden, alle Gemütlichkeit. Nach langen und gewichtigen Reden wurde zur Abstimmung geschritten. Die Fragestellung lautete: „Wie kann eine gute und schmackhafte Tasse Kaffee in ihrem Genuß noch gesteigert werden, und wie kann die einladende goldbraune Farbe am schönsten und verlockendsten erreicht werden?" Neunundneunzig Prozent aller Kaffeebohnenstimmen ergab „Nur durch Weber's Carlsbader", aus dem bekannten blau-weißen Päckchen mit der „Krone" als Schutzmarke: Das Ergebnis wurde sofort in alle Welt verbreitet.

Westf. Pumpernickel das reine Vollkornbrot wird gebacken in der **Bäckerei Fritz Burre, Detmold**

Gestern morgen entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls, der

Rentner

Ernst Kuhlmann

im fast vollendeten 70. Lebensjahre

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Ernst Obermann
Jerxen
Familie Heinrich Horstschäfer
Schönemark
Familie Röhr, Detmold

Schönemark, 12. Februar 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Landkrankenhause nach dem Friedhof in Klüt statt

Für die innige Teilnahme, die uns allseitig aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen zuteil wurde, des weiteren für die reichen Kranzspenden, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung beim letzten Geleit sprechen wir allen, besonders dem Kameradschaftlichen-, Eisenbahner- und Kath. Gesellen-Verein unsern herzlichsten Dank aus

Frau Wwe. Friedrich Dürger
und Kinder

Detmold, 12. Februar 1930

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank

Heinrich Allersmeier nebst Frau

Erder, den 12. Februar 1930

Geschäftshaus
in Hauptgeschäftsstraße von Lemgo mit 120 qm groß. Laden (3 Schaufenster), freiwerdende 7-Zimmer-Wohn., großen Lagerräumen und Einfahrt, zum Preise von 30 000 RM. b. 5—10 000 RM. Anzahlung. (1913

Besitzung
in Lemgo, mit 12 Scheffelsaat Ländereien, am Hause liegend, massiven Gebäuden mit 12 Zimmern, massiv. Stallung. Feuerversichert. 22 000 RM., für 18 000 RM. Anzahl. verkäuflich.

Immobilien-Büro
Finkemann
Lemgo (Lippe)
Mittelstraße 21
Tel. 470. Anfr. Rückp.

Pens. mittl. Beamter (4 Pers.) sucht z. 1. Juli beschlagnahmefreies
Einf.-Haus
mit kl. Gart. in durchaus ruhiger Umgebung in Detmold zu mieten.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 1883 an die Geschst. der Landeszeitung.

6-Z.-Wohnung
(parterre) mit Garten, in ruhiger Lage Hiddesens zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1886 an die Geschst. der Landeszeitung.

Möbl. Zimmer
evtl. mit voll. Pension, von berufstätig. Herrn Nähe Marienstraße gesucht. (1906
Königstr. 27

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:
1) die Entschuldungssteuer für Monat Jan. 1930.
2) Grundvermögensteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 4. Viertel des Rechnungsj. 1929.
Ab 16. Februar werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. Februar 1930.

Der Stadtrat.

Am **Donnerstag, 13. Februar 1930,** nachmittags 3 Uhr, sollen im Hemberge **13 Haufen Schlagholz** aus Erlsenbraken, **Bohnenstangen, Kartoffelkeln usw.** passend und ca. **5 Haufen Reisenreiser** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (1893
Ferner sind am Berge noch ca. 150 Zentner kleingeschnittenes Kiefernbrennholz zum Preise von 1 RM. le Zentner abzugeben. Kaufliebhaber wollen sich beim Stadtförster melden.

Lage, den 10. Februar 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, 14. Februar 1930, nachm. 3 Uhr,** werde ich auf dem Fabrikhof der Firma Hans Fischer früher T. Ulamann & Weitkamp) in Wellenbeide bei Heiden eine **Bandsäge** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lage, den 12. Februar 1930.

Böhm, Obergerichtsvollzieher.

Konkursverfahren

über das Vermögen des Kaufmanns Anauk Däke in Horn i. L. ist am 11. Februar 1930, nachmittags 6½ Uhr, der Konkurs eröffnet. Verwalter: der Obergerichtsvollzieher a. D. Cavelle in Horn. L. Anmeldefrist bis zum 1. März 1930. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 18. März 1930, morgens 11½ Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. März 1930.

Horn i. L., den 11. Februar 1930.

Lippisches Amtsgericht

Altbekannte Kaffeerösterei des Rheinlandes sucht erstklassige
Vertreter
gegen hohe Provision. Offerten unter G. S. 4801 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.

Die Verwaltung eines Großbetriebes im Rheinland sucht für bald tüchtigen
Bauführer
Schriftliche Meldungen mit Lebenslaufschriften und Lebenslauf unter Nr. 1891 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung erbeten.

Suche für die kommende Kampagne einen tüchtigen, zuverlässigen (1802
Ziegelmeister
der die Stelle des 1. Brenners mitübernimmt.
Ernst Möller, Ziegelei, Oberbergheim
Post Niederbergheim

Jung. Kaufmann
beteiligt sich mit mehr. Mille an gutem Unternehmen, wo tätige Mitarbeit geboten ist. Kapital muß sichergestellt werden. Schriftl. Ang. unter Nr. 1914 an die Geschst. der Landesztg.

Stenotypistin
Anfängerin, auch für Telefon gesucht, evtl. z. 1. 4. 30. Schriftl. Off. unter Nr. 1899 an die Geschst. der Landesztg.

Älteres, einfaches
Mädchen
od. Frau aus kl. Landwirtschaft auf ein. Hof (zur Hilfe im Haush.) gesucht. Kleine Wohng. vorhanden. Schr. Meld. unter Nr. 1903 an die Geschst. der Landesztg.

Suche zum 1. April ein nettes, junges
Mädchen
als Stütze. Schr. Ang. unter Nr. 1911 an die Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der einfachen u. feiner. Küche u. des Haushalts zum 1. April gesucht. Lehrzeit 1 Jahr. Schr. Off. unter Nr. 1896 an die Geschst. der Landesztg.

Besser. jung. Mädchen, 23 J., sucht z. 1. 4. 30 Stellung als
1. Hausmädchen
in nur herrsch. Hause; perfekt im Servieren, Wäschebehandlg. u. all. Hausarbeiten. Detmold u. Umgeb. bevorzugt.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 1897 an die Geschst. der Landeszeitung.

Zu sofort oder später ein jüngerer
Schmiedegehilfe
zur weiteren Ausbild. sowie einen
Schmiedelehrling
sante Behandlung) gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 1868 an die Geschst. der Landesztg.

Lehrling
zum 1. April gesucht.
Aug. Wöhrmeyer
Klempnermeister
Barntrup i. L.

Bürolehrling
für Anwaltsbüro zum 1. 4. 30 gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 1898 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Lehrling
gesucht zum 1. 4. für Groß- u. Feinbäckerei.
Aug. Buschmann
Dampfbäckerei
Sulbach (1917

Daf. einen älteren
Brotwagen
billig zu verkaufen.

Erfahrene, bilanzsichere
Buchhalterin
aus hess. Familie, nicht unt. 25 J., für größer. Geschäftsbetrieb mögl. für sof. gesucht. Muß i. all. Büroarbeit. selbst. arbeiten. Schr. Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen u. Bild bef. unt. Nr. 1916 d. Geschst. der Landeszeitung

Suche zum 1. März ein besseres, ehrliches, gewandtes
Hausmädchen
das etwas plätten kann.
Frau Becker, Allee 7

Tüchtige, gewandte
Stütze
zum 1. März gesucht.
Frau M. Altrogge
Lage, Lange Straße 16

Suche zum 1. 4. oder 15. 4. für größer. landwirtschaftl. Haush. eine in allen Teilen erfahr., einfache (1886
Stütze
die selbständig zu wirtschaften versteht. Angeb. unter Nr. 1896 an
Buchhandlg. Beeke
Lemgo

Jung. Mädchen, 25 J. alt, im all. Zweig. des Haushalts erf., sucht z. 1. 4. od. früh. Stell. als
Stütze
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1884 an die Geschst. der Landeszeitung.

Bauplätze
in Hiddesen, von 1000 qm aufwärts, an der Hauptstraße gelegen, günstig zu verkaufen. Schr. Anfrag. unter Nr. 1443 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Büroraum
i. d. Nähe des Gerichts für Rechtsanwalt zum 1. 3. 30 zu vermieten.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 1855 an die Geschst. der Landeszeitung.

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, seelische Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, offene Beine, Wassersucht, Herz- und Lungenleiden, Rheuma, Haarausfall, Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Krebs usw., werden gestützt auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Heilinstitut Schröder, Bielefeld
In Lemgo jeden Sonnabend von ½10—½12 Uhr, Mittelstraße 106. (19857
Bad Salzuflen jed. Sonnabend v. 1—3 Uhr, Bahnhofstraße 18.

Danksagung: Für die unserer Familie geleistete Hilfe in größter Not sagen wir hiermit Herrn Schröder unsern öffentlichen Dank.
H. Hoffmann (Krämpfe) Frau Hoffmann (Nervenleiden), Frieda Grundmann (Bauchfellwasser). Barop i. W.

Einlage der bewährten
Christoph- u. Unnach-Anhänger
für Lastkraftwagen und Trecker
von 2—10 to Tragkraft, unter besonders günstig. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (1901
Anauk Tracht, Detmold, Bäckerstraße 86

Stätte
mit 15 Scheffelsaat Land, in Papenhausen-Düsterdiek zu verkaufen.
Auskunft:
E. Hollenkleiner, Waddenhausen 94

Empfehle heute frische
Hausmacherwurst
Mettfleisch, Schweine-Mett, diekfl. Eisbeine
Fritz Schling

Altes (1869
Eichen-Bauholz
hat abzugeben
Karl Joachim, Belle 68

Fettes Schwein
400 Pfd., bald abzugeb.
Wilhelm Schröder
Hohenwart 23

Geflügelfutter
in großer Auswahl wie Nagut, Muscator Clubfutter, Spezial-Marke „Hofmühle" Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. **Aug. Adams** Detmold, Fernr. 2072 5828

Sie sparen viel Geld!
wenn Sie Ihren Bedarf an
Fischen, Räucherwaren u. Marinaden
bei der
Wesermünder Fischhalle
Bruchstraße 31
Telefon 2008
einkauf. Ich empf.:
Schellfisch 25 Pf.
Goldbarsch, ff. 60 Pf.
Nordsee-Seelachs 35 Pf.
Dorsch, 5 Pfd. 1 M.
Goldbarsch 40 Pf.
Bratschellfisch 4 Pfd. 1 M.
Gr. Heringe 6 Pfd. 1 M.
Seeaal, geräuchert 65 Pf.
Büdinge 30 Pf.
5 Pfd. 1.25 M.
täglich frisch aus eigener Räucherei

Von der Reise zurück!
Dr. Crone
Zahnarzt
Wall 1

Drei Worte
Prachtschellfisch sehr billig!!!
Goldbarschfilet
Seeaal, Scholle
Rotzunge, Tarbutt usw.
Grüne Heringe
5 Pfund 1 Mk.
Nordseefischhalle Cuxhaven
Detmold : Lage

Diese Woche expreßgem.
Rinderwurst
Pfund 50 Pf.
Karl Herbst, Bruchstr.

Masken-Alben
in grosser Auswahl u. allen Preislagen
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Landestheater
Freitag, 14. Februar 19.45—22 Uhr
Lustspiel-Neuheit
Fräulein Frau
von Ludwig Fulda
Restaurant Wehrenhagen
Freitag, 8½ Uhr
Bockbierfest
mit Konzert

Bildungsverein Detmold
69. Konzert
Montag, den 17. Febr. abends 8¼ Uhr im Landestheater
Dresdner Streichquartett
Platzkartenausgabe geg. Rückgabe des 3. Abschn. d. gelb. Abonnementskarte an der Theaterkasse Sonnabds., Sonntags u. Montags von 10—1 Uhr. (1896
Der Vorstand

Linderhofe
Am Sonntag, 16. Febr.
Zieglerball
wozu ergebenst einlad.: (1902) Der Vorstand

Warnung!
Warne hiermit jedermann, meinem Sohn Hans etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (1891
Hans Sachs, Detmold

Kriegerverein Großenmarpe-Erdbruch
Sonntag, 16. Februar
Stiftungsfest
Anfang 4 Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand

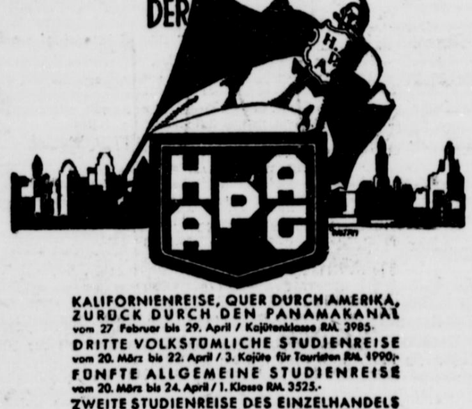
Billige Konserven
Donnerstag, Freitag, Sonnabend
außergewöhnlich billig

1 Dose	Gemüse-Erbsen und Karotten, gewürfelt	1.—	Mk.
2 Dosen	Grünkohl	1.10	„
2 „	Pflaumen	1.20	„
2 „	Brechbohnen	1.30	„
2 „	Apfelmus	1.00	„
2 „	Heidelbeeren	1.95	„
1 Dose	Stachelbeeren	0.90	„
1 „	Jung. Spinat	0.60	„
1 „	Sellerie	1.00	„
1 „	Schattenmorellen	1.20	„

alles stramm gepackte 1-kg-Dosen
Thams & Garfs
Lange Str. 7 Detmold Telefon 2181

Leihbibliothek
bedeutend vergrößert
Willy Bünermann
Detmold, Krumme Straße 5 neben Kaufhaus Wiese
Buchbinderei Bilderreinrahmungswerkstatt
Papier- und Schreibwarenhandlung

STUDIEN REISEN DURCH NORDAMERIKA MIT DER



KALIFORNIENREISE, QUER DURCH AMERIKA, ZURÜCK DURCH DEN PANAMAKANAL
vom 27. Februar bis 29. April / Kajütenklasse RM. 3985.-
DRITTE VOLKSTÜMLICHE STUDIENREISE
vom 20. März bis 22. April / 3. Kajüte für Touristen RM. 1990.-
FÜNFTE ALLGEMEINE STUDIENREISE
vom 20. März bis 24. April / 1. Klasse RM. 3525.-
ZWEITE STUDIENREISE DES EINZELHANDELS
vom 28. März bis 2. Mai / 3. Kajüte für Touristen RM. 2200.-
GROSSE RUNDREISE DURCH DIE VEREINIGTEN STAATEN MIT BESUCH DER SCHÖNSTEN NATIONALPARKS
vom 8. Juli bis 4. September / 1. Klasse RM. 3850.-
SECHSTE ALLGEMEINE STUDIENREISE
vom 8. Juli bis 15. August / 1. Kajüte RM. 3200.-
VIERTE VOLKSTÜMLICHE STUDIENREISE
vom 10. Juli bis 8. August / 3. Kajüte für Touristen RM. 1890.-
DRITTE STUDIENREISE DEUTSCHER AKADEMIKER
vom 24. Juli bis 22. August / 3. Kajüte für Touristen RM. 1805.-
ERHOLUNGSREISE NACH FLORIDA UND CUBA
vom 16. Oktober bis 28. November / 1. Klasse RM. 4530
Außerdem besonders billige Studienreisen nach den Vereinigten Staaten unter Benutzung der für Touristen geeigneten 3. Klasse von RM. 850.- aufwärts
Ausführliche und ausführliche Prospekte durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg 1, Alsterdamm 25
Detmold: Paul Metzentin, Rosental 1
Lemgo: Hanns Winter, Mittelstraße 74
Bad Salzuflen: Georg Schade, Marktstraße 17

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891



Rheinmetall
die Schreibmaschine für alle Sprachen mit herausnehmbarem Schaltwerk

In Lippe vertreten durch:
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 **Pethig & Co. K.-G., Detmold** Fernr. 2579



Die größte Tageszeitung und das erfolgreiche Anzeigenblatt West-Schleswig-Holsteins

Wer Geschäftsverbindungen
irgendwelcher Art in West-Schleswig-Holstein anzuknüpfen oder zu festigen strebt, erreicht dies am besten durch Aufgabe einer Anzeige im Nordischen Kurier. Auch kleine Anzeigen wie Verkäufe, Stellen-Angebote, Stellengesuche usw. haben in diesem Blatte guten Erfolg!
Hauptgeschäftsstelle Itzehoe in Holstein

Bauplätze
Dr. Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Ia Markenklavier
von Gb. Seiler, Berlin-Pieniti, massiv Nußb., schwer, sehr gut erhalt. Instrum., wenig gebr., aus Privatband zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 545 a. d. Gesch. d. Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

RM. 1000
v. Geschäftsmann mögl. bald gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 550 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Bad Salzuflen-Schötmar

Erd- u. Landarbeiten
übernimmt das (544
Zellengefängnis in Herford
Bestellungen eine Woche vorher erbeten.

Heinrich Mann's berühmter Roman
Professor Unrat
soeben mit Emil Janning verfilmt. ist jetzt für RM. 1.— bei mir zu haben!
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Ab Sonnabend, dem 8. Februar 1930, befinden sich meine Praxis-Räume in meinem Hause
Parkstraße 14
Die Sprechzeit findet künftig statt von 11—12 Uhr vormittags und 5—6 Uhr nachmittags
Dr. med. Spindler
prakt. Arzt

Salzuflen
Gesucht zum 1. 4. oder später (1540
4—5-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Mansarde in gut. Hause (3 Pers.). Desgleichen zentral gelegenes
kl. Ladenlokal
zwecks Eröffnung eines feinen Spezialgeschäfts. Offert. unt. Sch. 1616 an G. Geerkens, Annonc.-Exped., Hagen i. W.